

sind verpflichtet, die ausgefüllten Listen innerhalb der hierfür geordneten Frist bei der Gemeindeführerbehörde einzureichen. Sie haften für die Steuerbeträge, die infolge von ihnen verurteilten unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgehen. In gleicher Weise ist jedes Familienhaupt für die richtige Angabe aller zu seinem Haushalt gehörigen, ein eigenes Einkommen habenden Personen, einschließlich der Untermieter und Schlafstelleninhaber, verantwortlich.

— Die Figuren des Rathhaus-Raubes an der Ringstraßen-Front. Die Dach-Balustrade des Rathhauses auf der Seite der Ringstraße präsentiert sich jetzt dem Beschauer in ihrem vollständigen Figurenschmuck. Die Aufstellungsarbeiten sind gestern zu Ende geführt worden, so daß mit dem Abbruch des hierzu nötigen mächtigen Gerüstbaues begonnen werden konnte. Die zuletzt zur Verlegung gekommenen Statuen verdrängen in der Reihenfolge von der Gewandhausstraße her den Wehrmann, die Heilande, die Steinbildhauerkunst, sowie die optische, elektrische, chemische und die Bran-Industrie. Die vier bereits früher aufgestellten Figuren in der Mitte direkt über dem Hauptportal stellen die Beleuchtungs- und die mechanische Industrie, die Goldschmiedekunst und das Nahrungsmittelgewerbe dar. Die andere Hälfte der Fassade ist mit den Statuen des Baugewerbes, der Schmiedekunst, des Fleischerhandwerks, der Leder- und Holz-Industrie, der Buchdruckerkunst und des Verordnungs geschmückt. Die Entwürfe der einzelnen Figuren stammen von den Bildhauern Aurich, Fischer, Gühr, Hartmann, Kreischer, Lange, Olfmann, Pöppelmann, Ruffau, Röder und Werner.

— Das Amateur-Preiswettbewerb „Der neue Rathausurm im Dresdner Stadtbild“ ist außerordentlich reich beschickt worden. Es wurden im ganzen 211 Bilder eingeleistet und 15 Bewerber mit Preisen ausgezeichnet. Die vom Rat zu Dresden, von dessen Rathausausstellung, vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, von Herrn Kaufmann Colar Bohr, Photographische Handlung, und von der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie gestifteten je 100 Mark wurden nach freiem Ermessen des Preisgerichts wie folgt an die besten Arbeiten verteilt: 1. Preis zu 100 Mk.: Lehrer Rißke; zwei Preise von je 50 Mk.: Eugen Stöbe und Richard für Photographie Ernst Sonntag und 12 Preise von je 25 Mk.: Victor von Garkisch, Ingenieur am Ende, Manfred Ehrhardt, Ingenieur Hans Fröhlich, Ernst Hagel, Redakteur H. Veitshaus, Direktor Ernst Müller, Margarete Kiedner, Johannes Sonntag, Willibald Süh, Felix Voertler und Karl Ulrich. Die Bilder werden in den nächsten Tagen auf kurze Zeit im Hauptsaal der Internationalen Photographischen Ausstellung ausgestellt.

— Dresden im Blumenstaud 1909. Nach dem Ergebnis der Wertung durch das Preisgericht kommen für die Preisverteilung in diesem Jahre folgende Bewerber in Betracht. 1. Vorgärten: Schelling, Schönstraße 69, Kette, Liebigstraße 3, Heilmann, Leubniger Straße 20, v. Gentil de Launade, Bernhardtstraße 6, part.; 2. Schauplätze: Pension Am, Sidonienstraße 5-7, Hotel Terminus, Wiener Platz 8, Gäbler, Rudolfstraße 9, 1. Hensel, Zingendorferstraße 51, Offizierskajüte des Artillerieregiments, Offizierskajüte des Infanterieregiments Nr. 177, 17. Bezirksschule, Wachsenbergstraße 6, Kühn, Bergstraße 68; 3. Etagen: Kaiser-Café, Wiener Platz 1, 1. Pension Weimke, Prager Straße 58, Voigt, Wittenberger Straße 28, 1. Hippe, Reichenbachstraße 1, 1. Kor, Lindenstraße 3, Kohnagel, Canalettostraße 8, 1. Sauerzapf, Großenhainer Straße 25, Wabnitz, Winterbergstraße 106, Jungnickler, Wintergartenstraße 38, 2. Bahig, König Johann-Straße, Senfer, Maternstraße 1, 1. Müller, Marienstraße 34, 2.; 4. Balkone: Wok, Hammerstraße 15, 3. Haubold, Vorschbergstraße 31, 2. Veutrich, Holbeinplatz 5, 2. Tamme, Peterstraße Nr. 38, 1. Kubla, Vorschbergstraße 29b, 3. Klauke, Tharandter Straße 44, 1. Foden, Köthniger Straße 8, 1. Schulse, Kürnberger Straße 38, 3. Apler, Lindenaustraße 35, 1. Liebmann, Bernhardtstraße 88, part., Seebe, Werderstraße 36, 1. Kriehise, Dückerplatz 2, 1. Gräfe, Kaiserstraße 68, 1. Bahig, Bienenstraße 32, 1. Kefeld, Birnhaider Platz, Schwob, Kanreuther Straße 11, 1. Wolf, Lindenaustraße 32, 2. Engel, Wiener Straße 81, Mittelgeb., Hirsch, Blawewicher Straße 45, 1. Leonhardt, Moritzstraße 7, 1. Münnich, Polierstraße 28, 1. Bahig, Leubniger Straße 13, Richter, Faulstraße 9, 2. Adam, Schnorrstraße 39, 1. Hennig, Wallwitzstraße 15, 1. Köhler, Arth Reuter-Straße 2, 3. Kühnel, Burgdorffstraße 9, part., Silberstein, Bergstraße 26, part., Weber, Großenhainer Straße 203, 1. Bittke, Zaleschstraße 26, 1. Böhm, Kürnberger Straße 34, 3. Dülfer, Wendemannstraße 8, 2. Grünwald, Bauhner Straße 21, 1. Lungenhang, Knyphauserstraße 26, 2. Kurpitz, Wotenhauerstraße 70, 3. Naumann, Johannisstädter Ufer 7, 1. Biehl, Ludwig Hartmann-Straße 10, part., Wialla, Berliner Straße 26, 1. Kriehise, Südstraße 48, 1. Held, Bogadomsthaus-Hohenzollernstraße 48, 2. Meische, Feldherrenstraße 1, 2. Keinig, Grundbergstraße 27, 1. Sad, Kothäler Straße 6, 1. Samulion, Albrechtstraße 35, 2. Tschude, Tatzberg 33, 2. Wächte, Großenhainer Straße 69, 1.; 5. Ampeln: Hugo Borad, Seestraße 4; 6. Fenster: Meier, Ziegelstraße 21, 1. Ehrlich, Schanzengasse Nr. 19, 2. Köhler, Reihigerstraße 34, 4. Meische, Ziegelstraße Nr. 59, 2. Wündisch, Paulstraße 11, 2. Klügel, Jubiläumstraße 1, 1. Silbermann, Lindenaustraße 10, part.

— Die Beilegung der Bewegung unter den Elbschiffern. Die Einigung zwischen den Elbschiffern und den großen Schiffsahrtsgesellschaften wurde, wie der „Vrn. Anz.“ mitteilt, auf folgender Grundlage erzielt: Die Löhne für die Mannschaften erliefen vom 1. Oktober 1909 eine Erhöhung von 5 Mark für den Monat mit Gültigkeit bis 31. Dezember 1910 und vom 1. Januar 1911 eine weitere Erhöhung von 5 Mark für den Monat mit Gültigkeit bis 31. Dezember 1912. Die Ueberstunden werden vom 1. Oktober 1909 ab, und zwar für die Dauer dieser Vereinbarung, vergütet mit 50 Pfg. für die Stunde für die ersten drei und 60 Pfg. für die weiteren Ueberstunden. Als Ueberstundenarbeit für Heizer wird auch das Uebernehmen von Kohlen nach Feierabend angesehen. Für das Maschinenpersonal gelten auch solche Arbeiten als Ueberstundenarbeit, die sie am Bestimmungsort des Dampfers nach Beendigung der ordentlichen Arbeitszeit verrichten; sie werden mit 50 bzw. 60 Pfg. vergütet. Diese vergütungsberechtigten Arbeiten erstrecken sich auf Kesselablassen, Dampfaufmachen, sowie alle Reparaturen an Kesseln, Maschinen usw., während für Putzen der Maschine keine Vergütung geleistet wird. Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes der näher bezeichneten Gruppen dürfen während der Dauer dieser Vereinbarung niedrigere Löhne weder an die zurzeit in Arbeit befindlichen, noch an neu einzustellende Maschinenisten und Heizer, sowie zweite Steuerleute und Deckleute zahlen und ungünstigere Arbeitsbedingungen nicht einführen. Die Maschinenisten und Heizer, zweite Steuerleute und Deckleute, sowie der Verband der Hafenarbeiter und verwandten Berufsangehörigen dürfen Forderungen nach höheren Löhnen und günstigeren Arbeitsbedingungen während der Dauer dieser Vereinbarung weder bei einzelnen Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes, noch bei diesem selbst erheben. Dieses Uebereinkommen hat Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1912. Die Parteien übernehmen die eingegangenen Verpflichtungen für sich selbst wie auch für ihre Mitglieder. Sie erklären ausdrücklich, daß sie einen rechtskräftigen Vertrag schließen und begeben sich im voraus jedweden Einwandes gegen dessen Rechtsgültigkeit. Außerdem wurde vereinbart: Nachregelungen anlässlich der Lohnbewegung dürfen nicht stattfinden. Die bereits verfügbaren Kündigungen werden rückgängig gemacht und die schon entlassenen Mannschaften wieder eingestellt. Die Regelung weiterer Funktionen von untergeordneter Bedeutung ist einer Zusammenkunft von Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Verbände der Arbeiter (Verband der Hafenarbeiter und Zentralverband der Maschinenisten und Heizer) zu überlassen.

— Der Internationale Variété-Theater-Direktoren-Verband hielt am 7. und 8. d. M. im Kristallpalaß zu Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von 26 Delegierten besucht war. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die Schaffung einer Steuer-

umlage für die Mitglieder. Die Verammlung beschloß, daß jedes Verbandsmitglied im Falle des Ablebens eines der Berechtigten angehörigen Direktors 50 Mark an die Witwe oder den Erben zu zahlen habe. Der andere Punkt der Tagesordnung, Beschaffung eines Katalogbureaus, wurde vertagt. Gleichfalls vertagt wurde die Behandlung des Themas „Reichstheatergelei“. Den Rest der Tagung füllten interne Verbandsangelegenheiten aus. Weiter trat auch das Schiedsgericht über einen Direktor zusammen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Direktor Leo Bartuschek-Stettin gewählt.

— Mecklenburg-Schwerin, das alte Land der Obtriten, gilt im allgemeinen im übrigen Deutschland als nicht gerade fortgeschritten in gewissen sozialen und sozialen Einrichtungen. Während wir aber in der Internationalen Photographischen Ausstellung aufmerksam die Gegenstände und Ansichten, die seitens der mecklenburgischen Regierung zu einer kollektiven Ausstellung in dem schmucken Abteil der Hauptballen vereinigt sind, so ändert sich doch wohl die Ansicht der meisten Beschauer. Und gewiß ist es nicht unfohrend, Mecklenburg einmal gründlich zu durchwandern. Will doch allein das Schloss in Schwerin als einer der schönsten deutschen Märchen- und Toveran daneben als vornehmlich Hadevort. Dazu tritt die altherühmte Handelsstadt Rostock, die außerdem wohl das reichhaltigste norddeutsche Museum in ihren Mauern birgt, und das sogenunwobene, vielumrittene Blomar. Von Handelsgegenständen erfreuen sich besonders die Wollwoll-Teplerarbeiten eines wohlverdienten Rufes, und in gleicher Weise werden Zinn-, Messing- und Kupferarbeiten, zumteil Gegenstände des Hausbedarfes unpassend, bei Viehhäusern und kleineren hochachst. Die Gegend von Toveran weilt noch hübsche, alte Volkstrachten auf, und ein Hochzeitszug, wie er in der Ausstellung durch Kostümpuppen dargestellt ist, bietet ein feierliches Bild altschwäbigen Volkslebens. Das landschaftliche Bild ist von großer Abwechslung. Seide und saftige Wälder wechseln ab mit alten Wäldern und schönen Landschaften, und prächtige Edelsteine verwohndlaen den guten Eindruck, den das Obtritenreich auf den Beschauer macht. — Heute findet eine Führung durch die Industriehalle, Abteilungen Blauen und Papiere, statt. Näherer Herr Kaufmann Colar Bohr, Treffpunkt 4 1/2 Uhr am Eingange zur Industriehalle. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellungshallen wegen der jetzt früher eintretenden Dunkelheit bereits um 6 Uhr geschlossen werden. — Das Konzert wird durch die Kapelle des 1. Pionierbataillons Nr. 12, Dir. A. Lange, ausgeführt und dauert von 4 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

Dresdner Nachrichten
Begründet 1850

Täglich 2 Mal

Vierteljährlich 2,50 M. frei ins Haus in Dresden und Hofem. Durch unsere Annahmestellen in den Vororten 3 M. bezw. 3,25 M. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 38/40.

— Spende. Dem Gemeinnützigen Verein wurden zum Besten für eine Rententotalen 800 Mk. von dem Dresdner Vortragsverein als Teilertrag seines anfänglich des 23-jährigen Bestehens des Vereins am 3. Juli in der Frauenkirche abgehaltenen Wohltätigkeitsfestes überwiesen.

— Neue Bilder vom Tage stellte die Photographische Handlung von Colar Bohr, neben Café Könia, in unserer Redaktions-Schaufenster aus, und zwar: Von der Einweihung der neuen Waldberghausstätte „Wettinggrund“ bei Tuden, aufgenommen vom Lichtbildner Bruno Weier, und Bilder von der Militär-Eisenbahn bei Weihen. Die letzteren Aufnahmen wurden vom Regierungsaufseher Weier hergestelt.

— In Möbische-Müdnaswald findet heute nachmittags von 4 bis 6 Uhr Waldparkkonzert von der Kapelle statt.

— Aus Bad Gottelns schreibt man uns: Der Kur- und Sommerfremden-Verkehr war auch in diesem Jahre ein außerordentlich reger, so daß die Frequenzziffer wieder eine wesentliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahre aufweist. Auch die Nachsalon ist noch eine recht lebhaft, und in den lauschigen, waldschattigen Waldpromenaden herrscht noch reges Leben. Die Stadtverwaltung ist unangenehm bemüht, die Einrichtungen für das Kurpublikum zu verbessern und zu erweitern. Ein ausgedehnter Kurpark in dem vom Bahnhof nach der Könia Friedrich August-Promenade sich hinziehenden Gelände ist im Entschieden begriffen und soll bis zur nächstjährigen Saison fertiggestellt sein. Ein hier amfänger Willenbesitzer hat eine namhafte Summe für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, so daß etwas Gediegenes geschaffen werden kann. Wer in diesen schönen Frühherbsttagen noch für einige Zeit Erholung in ständender Waldluft sucht, der lenke seine Schritte zum Tale der Gottelns und halte Einkehr in unserer freundlichen Badekade.

— Der Kultur-Lebensstil tritt am 19. September auch für Glashütte in Kraft; ausgenommen davon bleiben die Werktage vor den Sonn- und Festtagen, der Montag und Dienstag in der Woche des Bogelschießens in Glashütte und die Werktage vom 5. bis mit 24. Dezember.

— Bierkonsumbewegung in Leipzig. Das Aktionskomitee der dortigen Gastwirte empfiehlt denjenigen Gastwirten, die keinen Bierlieferungsvertrag mit den Brauereihäusern oder in deren Bierlieferungsverträge bei Zahlungskündigungen keine besonderen Nachteile angedroht sind, den von den Brauereien geforderten Verbrauch nicht zu bezahlen und sich vertragen zu lassen. Denjenigen Gastwirten aber, in deren Verträgen bei Zahlungskündigungen für gelieferes Bier irgendwelche Nachteile angedroht wer-

den, wird empfohlen, den von den Brauereien geforderten erhöhten Preis unter möglichst schriftlichem Protest zu zahlen. Die schwebenden Streitfragen sollen dann am möglichst einheitliche Weise zum gerichtlichen Austrag gebracht werden. Zwischen den Gastwirten und Brauereien ist eine Einigung zustande gekommen.

Tagesgeschichte.

I. Deutscher Pfarrertag.

Pfarrer Frank-Kassel hatte eine Reihe von Vorträgen zur praktischen Meierm der kirchlichen Liebestätigkeit ausgearbeitet. Die kirchliche Liebestätigkeit kann richtig nur ausgeführt werden, wenn sie dasselbe Ziel wie die Kirche selbst verfolgt, nämlich die Gewinnung der Seelen für das Reich Gottes. Sie sollte daher auch nur eine Ergänzung der Tätigkeit der Gemeinde und des geordneten Amtes sein und nur da mit ihrer Arbeit einleiten, wo solche Ergänzung notwendig ist. Dies sei besonders der Fall in den großen Gemeinden. Die finanziellen Kosten für die Anhalten, in denen Kranken und Hilfsbedürftigen gedient werde, wüßten, wenn die kirchliche Liebestätigkeit nicht empfindlichen Schaden erleiden sollte, auf die verpflichteten Kommunen abgewälzt werden. Superintendent Hlos (Vorland) legte namens des Vorstandes an dem Referat folgenden Antrag vor: „Der Verband begrüßt die Ausführungen des Referenten als eine in der Gegenwart besonders notwendige Betonung von in ihrem Sinne wünschenswerten Gedanken und als Hinweis auf gangbare Wege zu einer praktischen Form der kirchlichen Liebestätigkeit in der Richtung ihrer eigenen Aufgaben. Der Verband empfiehlt den Einzelvereinen, die Anregungen des Referenten weiter zu bearbeiten und sie unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse und in ihrer Fühlung mit den benachbarten kirchlichen und Gemeindebehörden, sowie mit den Organen und Anhalten der unverschiedenen Mission in den Landes- und Provinzialkirchen möglichst fruchtbar zu machen. Der Vorstand wird beauftragt, dieser Angelegenheit seine dauernde Aufmerksamkeit zu widmen.“ Dieser Antrag wurde angenommen.

Pfarrer Dr. Schäfer-Mensfeld verlas sodann ein vom Superintendenten Adelke-Schwelm verfaßtes Referat über „Ausstrittsbewegung“. Nach diesem Referat betrug innerhalb der preussischen Landeskirche im Jahre 1908 die Anzahl der Ausgetretenen mit Berlin 14 684, d. h. eine Person auf 1278 und ohne Berlin 5212, d. h. eine Person auf 3223 Evangelische. Die Bewegung vor besonders seit dem Jahre 1906 eingeleitet und sich hauptsächlich auf die großen Städte und die Industriezentren erstreckt. Die von sozialdemokratischer Seite gegebenen Austrittszahlen seien weit übertrieben. Auch im Jahre 1908 sei im Verhältnis zum Wachstum der Landeskirche der Austritt nicht so erheblich, daß eine ernsthafte Gefährdung der Kirche sich daraus ergeben würde. Die Austritte hätten insofern ihr Gutes, als sie die Lage klärten und die Zurückbleibenden im Glauben gefestigt würden. Immerhin dürfe die Kirche nicht teilnahmslos der Erscheinung gegenübersehen. Sie müsse die Bewegung ernstlich prüfen und nach Mitteln zu ihrer Ueberwindung suchen. Zweckmäßig erweise die Errichtung eines kirchlichen Meldewesens in Verbindung mit dem kommunalen. Man müsse alle unsozialen Einrichtungen aus der Kirche entfernen, die den christlichen Glauben nicht förderten, man dürfe die Jugend nicht aus den Händen lassen und sollte die aus dem Glauben geborene Liebe walten lassen. Die Austrittsbewegung werde zum Segen der Kirche enden, wenn richtig gearbeitet werde. — Eine Diskussion fand nicht statt. Der Vortrag soll gedruckt im Verbandsblatt erscheinen. Der Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Schritte zu tun, um die in dem Referat enthaltenen Vorschläge praktisch durchzuführen. Nach einer kurzen Pause behandelte Pfarrer Schreiber-Kirchberg die „Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich“. Nach dem Referenten hat die vorgenommene Dezentralisation Gutes gewirkt. Die verschiedenen Ausschüsse haben, von welchen abgesehen, ihre Aufgaben erfüllt. In den einzelnen Landeskirchen sind Ausschüsse für die „Los-von-Rom-Bewegung“ abildet worden, welche insgesamt 240 000 Mk. ausbrachten. Die evangelische Bewegung in Oesterreich ist im Aufstiege und im dauernden Wachstum begriffen. Die neuesten Arbeitsgebiete sind die Herzogovina, die Bukovina und Bosnien.

19. Deutscher Anwaltstag.

In Rostock trat am Donnerstag unter Beteiligung von etwa 250 Rechtsanwältinnen aus ganz Deutschland in der „Tonhalle“ der 19. Deutsche Anwaltstag zu seinen diesjährigen Beratungen zusammen. Die Verhandlungen des Anwaltstages fanden unter der Leitung des Geheimen Justizrats Ernstropel (Leipzig). Eine große Zahl von Ehrengästen wohnte der ersten Sitzung bei. Bürgermeister Wasmann überbrachte den Teilnehmern der Tagung die Grüße der Stadt und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Oberlandesgerichtsrat Dr. Schülke betonte in seiner Ansprache, daß das Reichsjustizamt reges Interesse an den bevorstehenden Verhandlungen nehme. Er sei durchdrungen von der ersten Auffassung des Deutschen Anwaltstages für seinen Beruf und von seiner Bedeutung für die gesamte Rechtspflege überzeugt. Ministerialrat Krause sprach für die Justizverwaltung des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin Ein wissenschaftlich tüchtiger, in sich gegärter, moralisch unantastbarer Anwaltsstand sei die feste Grundlage einer geachteten Rechtspflege. Einen solchen besitzen wir in Deutschland. Wüßten die Verhandlungen dem Anwaltsstand zur Ehre und zum Gewinn, dem Vaterlande zum Segen gereichen. Der Rektor der Universität Prof. Goltzher begrüßte den Anwaltstag im Namen der Universität. Wenn er auch zu einer Zeit ständige, wo die Arbeit der Universität nahe, so bringe ihm diese, namentlich die juristische Fakultät, doch vollstes Interesse entgegen. Die Arbeit des Anwalts sei eine volkstümliche. Er habe mit allen Kreisen der Bevölkerung Fühlung. Der Rechtsanwalt sei kein Notbehelf, sondern ein Freund und Berater des Volkes. Oberlandesgerichtsrat Dr. Altwater sprach namens der Richter. Zwischen Anwälten und Richtern bestehe ein gemeinames Arbeitsverhältnis, und dieses Verhältnis ist im Interesse eines Ausgleichs der bestehenden Gegensätze zu begründen.

Darauf trat die Verammlung in die Tagesordnung ein. An erster Stelle sprach Geh. Justizrat Dr. Stranz über „Gegenwart und Zukunft der Pflichtenwaltschaft“. Der Redner skizzierte die Bedeutung der Pflichtenwaltschaft, die der weitere Begriff der Armenwaltschaft sei und alle Fälle umfasse, in denen das Gesetz den Anwalt zur Uebernahme eines Mandates nötige. Das Armenrecht in Zivilsachen sei das unfruchtbarste Gebiet der Pflichtenwaltschaft. Tauchten doch hier Probleme auf, die sich mit der das moderne Leben beherrschenden sozialen Frage innerlich berühren. Die grundsätzliche Notwendigkeit des Armenrechtes beruht auf der obersten Aufgabe jedes Staatswesens: allen Staatsbürgern gleichen Rechtsschutz zu gewähren. Das Armenrecht ist, wie schon das Wort widerspiegelt, keine Gunst, sondern ein unbedingter Rechtsanspruch. Der Redner wandte sich dann der Behandlung von Einzelreformen im Rahmen der Armenwaltschaft zu, wie sie die Deutsche Zivilprozessordnung regelt. Wie man auch die Sache drehe und wende, es sei nicht abzusehen, warum der Pflichtenwaltschaft aus seiner Tatkraft zur Befreiung eines allgemeinen Bedürfnisses bare Anwendungen machen solle. Anders sei es mit der gebührenfreien Vertretung in Armenfragen, he sei, wie sie schon jetzt bestehe, auch für die Folge mit Entschiedenheit zu befürworten. Die Armensteuer für den Anwalt ist keine so unerhebliche. Allein es spreche eine Reihe zwingender Forderungen für die Beibehaltung dieser Last. Soll der Anwaltsstand, der nicht den Interessen des persönlichen Erwerbes allein, sondern auch der Erhaltung der Rechtsordnung zu dienen bestimmt ist, auf idealer Höhe gehalten werden, so sind Gegenemachte nötig gegen eine banalistische, nur auf Gelderwerb gerichtete Tätigkeit. Ein tiefer Sinn

liegt in jener Auffassung, die den Armenprozeß einen Prozeß „um Gotteslohn“ genannt hat. Abgesehen von Einzelreformen verlangt Justizrat Strang eine grundsätzliche, tief einschneidende Neuordnung...

21. Delegiertentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister.

Am zweiten und letzten Verhandlungstage beschäftigte sich der 21. Delegiertentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Schwerin zunächst mit der Stellungnahme zur Reichsversicherungsordnung...

Frauenstudium.

In den Bestimmungen über die Immatrikulation der Frauen in Preußen ist eine Änderung eingetreten für diejenigen, welche die Universität mit dem Ziel der Oberlehrerinnenprüfung besuchen...

Das letzte Sommersemester weist wiederum eine nicht unwesentliche Steigerung von studierenden Frauen an den preussischen Universitäten auf...

Für die deutsch-englischen Beziehungen

ist die Nachricht bezeichnend, daß in diesem Monat in London im Kingsman-Theater ein neues „Invasionsstück“ zur Aufführung gelangt. Es heißt „Ein Volk in Waffen“...

Eine deutsche Mahnung an Griechenland.

Als eine offizielle Mahnung Deutschlands sind die folgenden Ausführungen der „Südd. Reichsforst.“ auszusprechen, der aus Berlin über die Lage in Griechenland geschrieben wird: „Die Stellung der griechischen Krone in dem gegenwärtigen Konflikt mit der Armee“...

Das japanisch-chinesische Mandchurien-Abkommen.

das soeben veröffentlicht wurde, betrifft in seinem ersten Punkte das Chentatschgebiet. Der Tumenfluß wird als foranisch-chinesische Grenze anerkannt...

China läßt foranische Arbeiter, die chinesischer Jurisdiktion unterliegen, aber japanischen Beistand genießen. In den Norden des Tumenflusses zu, China verpflichtet sich, eine Eisenbahn von Kiri nach Dairong an der foranischen Grenze zu bauen...

Deutsches Reich. Als recht „lieblich gewollte Genossen“ sind die dreizehn sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten aufgetreten...

Die Frage der Bewachung und Verwaltung der Russen-Antung-Waldenbahn bleibt unverändert. Die allgemeine Betriebsabgabe in China auszuheben, die guten Ertragsaussichten haben eine allgemeine Kursteigerung der Aktien der foranischen Staatsbahn bewirkt.

Türkei. Der Ministerrat verhandelte über die Demission des armenischen Patriarchen und beschloß, drei noch nicht vollendete Todesurteile gegen Armentier in Gefängnisstrafe zu verwandeln...

Waroffo. Die Einwände des Magazens gegen das Programm der öffentlichen Arbeiten beziehen sich u. a. auf die Straßenarbeiten in den Städten...

Walen Hajid hat die englischen und französischen Konsuln, welche ihm die Note des diplomatischen Korps gegen die nach alter Sitte an den Rebellen verübten Grausamkeiten unterbreiteten, empfangen...

In Paris verlautet, die Gesandten Frankreichs und Englands in Tanger wollten gegen den Beschluß des Sultans, den Kogbi bis zu dessen Tode in einem Käfig eingesperrt zu halten, protestieren.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Die Regimentstochter“ gegeben. Das Schauspielhaus ist geschlossen.

Residenztheater. Heute „Kammerer dich um Amelie“.

Wieder ein neues Theater in Berlin. C. H. Roida, der Komponist und Kapellmeister des ehemaligen Victoria-Theaters, hat mit einem Finanzkollegium den Kauf eines Grundstücks im Zentrum Berlins bewerkstelligt...

Die Statue des Achilles für das Achilleion von Presektor soll in den nächsten Tagen aus dem Atelier des Bildhauers in Friedenau in eine Bildgießerei wandern, um in Bronze gegossen zu werden.

Am 19. September bezieht der bekannte Schriftsteller Hermann Hirschfeld in Neu-Nienburg sein 50-jähriges Schriftsteller-Jubiläum.

Für die Volksschulen. Wir lesen im „Neuen Wiener Tagbl.“: Immer größer wird die Zahl der Bühnen in Österreich, die sich, an ihrem Appell folgend, bereit erklären, Vorstellungen zugunsten deutscher Schulen an den Sprachgrenzen zu veranstalten.

Vom „Vater Corot“.

Jesselde persönliche Erinnerungen an den großen Malerpoeten der französischen Kunst, den von dem jüngeren Geschlecht so sehr geliebten „Vater Corot“, veröffentlicht im „Gaulois“ ein langjähriger Freund des Meisters, L. de Jourcaud. Gern erzählt Corot davon, wie sich sein Schicksal als Maler entschied.

erhielt ihm sein altes Heim, um dem großen Zeichner wenigstens ein friedliches Lebensende zu breiten. Behnähig war es von jungen Künstlern umlagert, die er mit Worten ermutigte und mit Tater unterstützte.

König Leopold verkauft weiter. Der König der Belgier hat sich nun entschlossen, auch seine Galerie moderner Gemälde verkaufen zu lassen...

Bernard Shaw kritisiert in einem Aufsatz der „Nation“ seine eigene Biographie, die der seine Kritiker G. Chesterton geschrieben hat. Er erklärt die Arbeit für eine ausgezeichnete Studie und ist stolz darauf, für sie als Modell gedient zu haben.

10 Millionen Mark für 11 Bilder. Es sind gerade zwei Jahre her, daß die berühmte Gemäldesammlung Rudolf Kannis für 20 Millionen Mark an den Londoner Kunsthändler Duceen verkauft wurde...

Kleine Mitteilungen. Jean Richpin hat ein antikes Stück „Thais“ geschrieben, das im Laufe dieser Saison an der Comédie Française in Szene gehen wird.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Friedrichshafen. Der König von Sachsen sprach sich außerordentlich beizriedigend über die Zeppeleischen Verhältnisse aus.

3tes Angebot
für
Freitag, Sonnabend

Messeres
Waldschmidt

95
3
Woche

im
Warenhause

Messeres
Waldschmidt

Durch die geradezu verblüffenden Angebote gilt unsre 95-Pf.-Woche stets als ein wirkliches Verkaufs-Ereignis.

Die Angebote der einzelnen Abteilungen sind im vollsten Sinne des Wortes zum grössten Teile bisher unerreicht. Um Händler am Einkauf zu verhindern, behalten wir uns das Recht vor, die Abgabe von Quantitäten zu beschränken.

Wäsche-Abteilung.

- Weiße Damennachtsachen, Körperbarchent, m. Trimming 95 A
- Kobfischenbezüge aus weichem Stangenleinen 95 A
- Kobfischenbezüge, bunt farbig 95 A
- Bunte Frauen-Barchentbeuden 95 A
- Bunte Barchent-Beinkleider mit Trimming 95 A
- Einfarbig bunte Barchent-Beinkleider, langgetieft 95 A
- Frotteehandtücher, weißer Jacquardstoff, 50/120 cm 95 A

Abteilung Haus- u. Küchengeräte.

Echt Porzellan.

- 1 Stück Zweifelteller, tief oder flach, mit feinem Goldrand, festem oder glatt 95 A
- 1 Satz Schüsseln - 6 Stück 95 A oder 10 Paar 95 A
- 1 Kaffeezassen 95 A
- 5 Paar echte Porzellan-Kaffeezassen mit Goldrand 95 A
- 1 Satz und 1 Nudelsteife, blau Zwiebel 95 A
- 15 Zweifelteller 95 A
- 5 Stück echte Porzellan-Defferteller mit Goldrand 95 A
- 12 Paar echte Porzellan-Kaffeezassen 95 A
- 1 echte Porzellan-Terrine, oval, mit Deckel 95 A
- 10 echte Porzellan-Defferteller 95 A
- 8 echte Porzellan-Zweifelteller, groß 95 A
- 1 echte Porz.-Salatiere, 1 echte Porz.-Zauciere, zul. 95 A
- 1 echte Porzellan-Kartoffelschüssel, oval, mit Deckel 95 A
- 1 Satz Milchöpfe, fein decoriert 95 A
- 1 formbettes Biererbice, fein decoriert 95 A
- 1 Butterkühler und 6 Glasfomposteller, zusammen 95 A
- 1 Satz - 6 Stück Glasfomposteller 95 A
- 10 Stück Bierbecher mit la. Goldrand 95 A
- 1 Majolika-Blumentafel, moderne schöne Muster 95 A
- 2 Stück schön decorierte Wandteller 95 A
- 1 Photocapierabahmen, Kabinett 95 A
- 1 Photocapierabahmen, Tisch 95 A
- 1 Uhr mit la. Werk, laubere schöne Ausföhrung 95 A
- 1 5-Pfund-Eimer Marmelade 95 A

Putz-Abteilung.

- 1 große Strauch- oder Marabu-Stola 95 A
- 1 zwei Meter langer Auroschleier mit ein- gewebter Seidenante 95 A
- 1 Abendichal in Watif, mit Wolerei 95 A
- 3 Meter Seidenmasse, genannt Clifton, zusamm. 95 A
- 1 zwei Meter großer Schiffonichal 95 A
- 2 Gesichtschleier mit Tupfen, zusammen 95 A
- 1 Strauchfeder-Wächer, weiß 95 A
- 3 Stoff-Wächer mit Wolerei, zusammen 95 A
- 1 große schwarze Strauchfeder 95 A
- 1 Posten wunderbare Wittererschleier mit Tupfen, 1 1/2 Meter lang 95 A
- Circa 250 Stück moderne Gabuenschlappen, allerneueste Putzgaritur 95 A

Seidenstoffe.

- Reinweiß, Louifine, Changeant-Taffet 95 A
- Schwarz, Taffet, schöne, geistige Ware 95 A
- Japon, 60 cm breit, in vielen Farben 95 A
- Putterjerac, Halbseide, solide haltbare Ware 95 A
- Louifinette raue, solid, haltbares Gewebe, für Kleider und Blusen 95 A

Sieben wieder eingetroffen: 95 A

- Gemüß. Samt u. uni Velvet f. Kleider u. Blusen, nur gute Qual., 95 A

Abteilung Kleiderstoffe.

- Ca. 500 Meter Elsässer Cheviot ca. 108/110 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, extra schwere Qual., unter sonstiger Verkaufspreis 1.40 95 A

- 1 Posten Wiener Blumenfanelle, schöne Streif., beste Logen, wachb. Qual., 95 A

- 1 Mtr. Schotten f. Blusen u. Kinderkleider, neueste Muster, 95 A
- Ein Posten gem. Alvaka, hell und dunkel Fond, neue Muster, gute Qualität, 95 A
- 1 Meter Voile, 110 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben 95 A

- Ein Posten Unterrod-Barchente, neue Muster, extra schwere, 2 1/2 Mtr., zul. 95 A

- 3 Mtr. Seiden-Barchent, gute wachbare Qual., zul. 95 A
- Ein Posten creme Ballstoffe, doppeltbr., glatt u. gemustert, 95 A
- Ein Posten in Reihe u. Abschnitte in Kleider- u. Wäschestoffen, jeder Rest zum Aussuchen 95 A

- 1 Posten Kostümstoffe, 90/110 cm, extra schwere Qual., 95 A

Abteilung Schürzen.

- 1 Tüdel-Trägerchürze, bunt gestreift, la. Kretonne, modernste Muster 95 A
- 1 Tüdel-Trägerchürze, weiß Watif, in Wiederform, Umnäht und stangherum Stücker 95 A
- 1 Tüdel-Trägerchürze aus bestem blaugest. Kretonne 95 A
- 1 Nieder-Schürze, blau Evingle, mit Velas und Tasche 95 A

Abteilung Taschentücher.

- 1 Dbd. Pinontücher, recht, Größe, weiß u. buntfant. 95 A
- 1 1/2 Dbd. Pinontücher, gebräuchlich, 48 cm groß 95 A
- 1 1/2 Dbd. Seidenbatisttüch. m. Hobstaum u. buntfant. 95 A
- 3 St. Seidenbatisttüch. m. Hobstaum, für Herren 95 A
- 1 1/2 Dbd. Fehrtüch. f. Herr. glatt u. gemüst. 50/52 cm 95 A
- 1 Dbd. Buchstaben-tücher f. Kinder, buntfantig, in Linon 95 A
- 1 1/2 Dbd. Pinontaschentücher, 40 cm, mit Buchstaben 95 A
- 1 1/2 Dbd. Pinontücher mit Buchstaben, 40 cm groß 95 A
- 4 Stück Batisttücher m. Schifbaum u. bunt. Kant., für Herren, 45 cm groß 95 A
- 2 Dbd. Kindertaschentücher mit Bildern 95 A
- 1 Dbd. Kindertaschentüch. in lacter. u. bunt. Fevbit 95 A

Teppich- und Gardinenlager.

- Ca. 750 Meter la Reliefs Gardinen in den modernsten Mustern, unter sonstiger Verkaufspreis bis 1.75 95 A
- Großes Quantum abgepackte Scheiben-Schleier, la. Gebtüll, darunter neuere Qualitäten 95 A
- Ca. 300 Stück Bettvorleger, nur gute Qualitäten u. neue Dessins zum Aussuchen 95 A
- 2 Plüsch-Kommodendecken, reich decoriert, rot und grün zusammen 95 A
- 1 großes Sozialissen, gute Füllung, in verschied. Dessins, zum Aussuchen 95 A
- 1 Meter Pinoleumläufer, ca. 67 cm breit 95 A
- 1 Pinoleum-Vorleger od. 2 St. Pinoleum-Unterläge, la. Qualität 95 A
- 1 Wachsstock-Fischdecke in verschiedenen Größen 95 A
- 1 Wachsstock-Küchen-Garnitur, 5 teilig 95 A
- 1 Wachsstock-Garnitur, la. Qualität, in verschied. Dessins 95 A
- 3 Mtr. Scheiben- od. 2 Mtr. 180, cm breiten Organdy 95 A
- 2 St. Scheiben-Schleier, la. Qual., m. Stange u. Subd. 95 A
- 3 Mtr. Kongreßstoff, glatt u. gestreift, gute Qualitäten 95 A
- 3 Mtr. Gardinen, engl. Tüll, in verschiedenen Breiten 95 A

250 Dosen von unserem bekannt guten Parkettwachs 95 A nur für einen einzigen Tag, 2 Dbd.-Dose

3 Paar Gummihosenträger 95 A zusammen

Läufer aus Jacquard, Javastoff, 1 1/2 Meter lang 95 A

Abendichal aus Seiden- batist mit schön- en Mustern u. Turburchrand 95 A

2 eleg. Hutnadeln 95 A mit geschliff. Glas od. Similitsteinen besetzt, sämtl. 30 cm lang, für größte Hüte ausreicht.

Kissenplatten aus bestem Veluen, vorgezeichnet 95 A

Leinen-Lager.

- 4 Mtr. Seidentuch, gute Qualität 95 A
- 1 1/2 Dbd. Wischtücher, gesäumt und gebündert, blau und rot far., Größe 56/58 95 A
- 3 Mtr. Handtuchstoff, la. Halbleinen, in Jacquard, Dress und Gestenform 95 A
- 1 Kaffeebecke in weiß oder weiß mit farb. Rante 95 A
- 4 Zehnertücher mit verästelter Mitte und 4 Staub- tücher, gelb-rote Rante zusammen 95 A
- 1 1/2 Dbd. Servietten, weiß, mercerisiert, Watogarn, Gr. 40/60, 95 A
- 1 1/2 Dbd. Küchenhandtücher, la. Halbleinen, grau-weiß-rot gestreift, Größe 48/100 95 A
- 1 Kommodendecke u. 1 Nähtischdecke 95 A
- 1 Tigerschlafdecke, extra groß 95 A
- 1 1/2 Dbd. Vollertücher, Lederimit., und 2 Topfantasser mit Insekt 95 A
- 3 Mtr. Bettzeug, far. Rissenbreite, wachsechte Qualitäten 95 A
- 1 1/2 Mtr. Julett, Rissenbreite, rot u. rot-rosa gestreift 95 A
- 5 Mtr. Handtuchstoff, grau, gute Qualität 95 A
- 1 Jacquard-Tischtuch, Halbleinen, Größe 110/120 95 A
- 1 Garten- oder Restaurationsdecke, viele versch. Muster 95 A
- 1 Nähtischdecke, 1 Dbd. Tellerdecken, zusammen 95 A
- 1 Zephir-Barchent-Bettuch, richtige Größe 95 A
- 1 Tischläufer mit durchgehenden bunten Streifen und 2 Tischdecken 95 A
- 1 Mtr. Bettuch-Dowlas, 148 cm breit, la. Ware 95 A
- 3 Mtr. Windelstoff, weiche wachsechte Qualitäten 95 A
- 1 reinleinen Milieur, mit Hobstaum und Durchbrüchen 95 A
- 3 Mtr. la. Renforce, tabellese Qualität 95 A
- 3 Stück la. Gestenform-Handtücher, weiß mit farbige Rante und Durchbrüch 95 A

Diese Küchen- wäge für 10 Kilo mit Tare- schraube 95 A

Eine Sand-, Seife-, Soda-Konsole 95 A

1 Kohlenkasten, extra stark gerüst., mit Holzboden 95 A

- 1 fein lackierte Gemüsetonnen- Etageren für eine komplette Küchengarnitur. 95 A
- 1 gut gepoltertes Plätt- Brett, ca. 130 cm lang. 95 A
- 1 Servierbrett mit fein- lackierter Einlage. 95 A
- 1 Tablett m. Pinoleumleit. 95 A
- 1 Reibmaschine 95 A
- 1 Kaffeemühle m. la. Werk 95 A
- 1 Franchierbesteck, Messer und Gabel 95 A
- 6 St. Alpakastiber- Kaffeelöffel 95 A

Eine komplette Holz- Garnitur kostet nur 95 A

Diejer Fischständer mit 2 lebend. Goldfischen und Reb 95 A

- 1 fein lack. Petroleum- kanne, 2 Liter, 95 A
- 1 schöne kompl. Küchen- lampe 95 A
- 1 kompl. Garnitur Küchengeräte aus Weißblech, bestehend aus 10 Teilen 95 A
- 1 Gewürztagere mit 6 fein decorierten Tonnen 95 A
- 1 fein lackierter Schirm- känder, rund 95 A
- 1 Eierstrank m. Schloß f. 30 Eier, fein lackierte Einlage 95 A



Seite 7 "Frescher Stadtmärkte" Freitag, 10. September 1909 Nr. 251

Seite 7

Königliches Befehdere

Täglich grosses Konzert
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
 Anfang 7/8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.

Tivoli-Prunksaal

Vornehmstes Cabaret der Residenz
 — Internationale heitere Künstler-Abende —
 (Direktion: Hermann Hoffmann)

Margarete Kunkel, Werner Goldmann, Carsten Nordegg
 Willy Kunkel, Friedel Briantell, Albina Piquard
 und das grosse Attraktions-Eröffnungs-Programm.
 Allabendl. 8 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4 u. 5 1/2 Uhr.
 Reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.
 Ausstellungs-Park.
 Freitag den 10. Sept. er.

Grosses Konzert
 von der Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12,
 Dir. A. Lange, Obermusikmeister.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Sept. Auftret. des amerif. Männerquartetts „Votiv“.
 W. G. Callison, 1. Tenor, J. Malten, 2. Tenor,
 Herrn W. Towle, Bariton, W. Norcross, Bass.
 Sonnabend u. Sonntag: Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 177.
 Im Musikst. Ungar. Seitenkapelle „Stoyka Miska“.
 Im Jägerhof: D'Almrosen. Dir.: Frau Zurlinden.

Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino
 Vorstellungen 7-11 Uhr. Auf Willkommens- u. 10 Stück Preis-ermässigung. Dauerartenhaber auf Block bewohnte Gemüthsraum.

Botanischer Garten.
 Sonntag, den 12. September
 von nachm. 4 Uhr ab:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert,
 ausgeführt von dem Gesangverein der Staatsbahnbeamten und der Kapelle des Reg. Schül. 1. (Weib.) Grenadier-Reg. Nr. 100.
 Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf. und Kinder 20 Pf.
 Vereinskarten haben Gültigkeit.
 Die Direktion.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
 Täglich **Grosses Konzert**
 Kapelle des Hauses. Direkt.: Musikdirektor A. Wentscher.
 Anfang 4 Uhr.

Waldschlösschen-Terrasse.
 Heute Freitag, den 9. September
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom Orchester von Burgler Berg-Musikcorps.
 Direktion: C. Schönberg, Musikdirektor.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Kurhaus Klotzsche-Königswald.
 Heute Freitag: ab 6 Uhr Kurkonzert.
 ab 8 Uhr Sommernachtsball.
 Auch bei ungünstigem Wetter.

Wein-Stuben
 Part. u. I. Et.
Kaiser-Keller
 DRESDEN
 An der Mauer 5 ab Seestrasse.

Feinste prima schwedische Preiselbeeren,
 täglich frische Wagenladungen,
 empfiehlt en gros u. détail zu billigsten Tagespreisen.
E. Paul Schmidts Ww., Hauptmarkthalle.
 Tel. 8620.

Variété Deutscher Kaiser || Eden-Theater
 Leipziger Strasse 112. Dresden-N. Görlitzer Strasse 6.
 In beiden Theatern täglich große
Spezialitäten-Vorstellung.
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser und Eden-Theater haben in beiden Theatern wie bisher Gültigkeit.

Cabaret Münchner Hof.
Intimes Theater
 Ludwig Tellheim, der Wiener Kobold.
 Ely Organty, Humor. Soubrette; Maximilian Blocher, Regisseur;
 Tilly Tasso, Exzentrisch-Soubrette; Anny Arlow, Koloratur-Sängerin;
 Garde Roca, Duelle und Reklamationen-Meisterin; Gerda-Gerda;
 Otto Ninow, Konzertmeister; Hugoius Richterius, Dir.

Victoria-Salon.
 Nur noch kurze Zeit!
Olga Desmond,
 die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende.
 Die schiden Pariser Duettisten Darlan-Yana;
 Fr. Mubry's illustrierte Pieder;
 der fomite Radfahrer Tom Butler;
 Mr. Loyal mit seinem Wander-Padel Toque
 zu Pferd und
 das grosse Eröffnungs-Programm.
 Kaffeeöffnung und Einlaß 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Tunnel-Kabarett: Erik Bremers,
 „der Fürst der Bohème“,
 Anton Hildach, Trude Ordillon u. a. m.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Rebstock
 mit originellen
Kloster Keller
 und Union-Bar separ.
 Dresdens interessantestes Lokal
 Weine u. Küche vorzügl.
 namb. Büfett. Spezialitäten 60 Pf.
6 Schösserg. 6

„Meissner Hof“
 Plauenscher Platz 1.
Feinster Mittagstisch,
 Menü 60 Pf. und 1 M.
 Größere und kleinere Gesellschaftsräume
 bis 100 Personen fassend.
 Menüs von 2 M. an.

Ein Lieblingsaufenthalt
 von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
 Von
 Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-
 grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Berichtigung.
 Um Irrtümer zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur
 Kenntnis, daß der
Ausverkauf unserer Weine
 zu den äusserst veduz. Preisen bis auf weiteres nach wie
 vor in unseren alten Lokalitäten,
An der Frauenkirche 13,
 stattfindet.
Franz Leibenfrost & Comp.,
 Hoflieferanten.

E. PASCHKY
 Von unserer Flotte ist soeben wieder
Dampfer „Frigg“
 mit vorzüglichen Qualitäten heimgekehrt.
 Heute vormittag eingetroffen:

1 Waggon frischer Seefische.
 Besonders empfehlenswert ist:

Seelachs, ff. groß, nur Fisch, Pfd. 25
 keine Köpfe dabei, in Fischen

Goldbarsch, ohne Kopf, fett Pfd. 25
 wie Karpfen
 Hochfeiner fetter, 1-2 Pfündiger

Kabeljau, wie „Delgal“ Pfd. 25
 ff. großer, ohne Kopf, in Fischen
Schellfisch, „Delgal“, Pfd. 32
 in feinsten etwa 2 Pfündigen Fischen
 Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Aus den Marinieranstalten täglich frisch:
Neue russ. Kronsrindern, Postbofen f. ausw. 165
 mit etwa 110 fetten zarten Fischen
 5 Dof. à 160 A, 10 Dof. à 155 A, 25 Dof. à 150 A
Neue Delikatess-Fetterhinge, ohne Gräten, 200
 in Weissauce ff. mariniert, Postbofen
 5 Dof. à 185 A, 10 Dof. à 190 A, 25 Dof. à 185 A
Ia. Weser-Neunaugen, 80
 die eleganten Fische mit 6 Stück
 Postbofen mit 8 Dofen f. auswärts 450 A

Verland prompt gegen Nachnahme.

Verantwortl. Red.: Armin Vordorf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-11 Uhr.)
 Verleger u. Drucker: Pisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten, inf. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Central-Theater.
Robert Steidl
 Humorist.
Olga Preobrajensky
 Prima-Ballerina vom Kaiserl. Theater in Petersburg.
Miles Stavordale-Quintett
 Imitation menschlicher Stimmen auf Instrumenten.
Little Pich
 Burlesk-Comedian.
Ten-Ka-Troupe
 Japanische Zauberer.
Walter Steiner
 Humorist.
Annette Savary
 Gummense exentrique à transformation.
2 Siddons
 Handspringer.
Titi Buscany
 Sängerin.
Biophon
 mit singenden, sprechenden, lebenden Bildern.
 Einlaß 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 1/2 Uhr ermässigte Preise.
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
 Billette sind 8 Tage vorher zu haben: Wochentags von
 10-2 Uhr, Sonntags von 11-2 Uhr.

Variété Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Oskar Junghähnel
 berühmte Sänger und Schauspieler.
 II. a. Junghähnel's neuheite, nie gehörte Schlager mit
 neuen Dekorationen.
Vogelwiese oder Erwischt
 und „Sie kocht selbst“,
 sowie der vorzügliche Solisten-Tell.
 Vorzugskarten gültig.

Bürger-Casino,
 Gr. Brüdergasse 25.
Grosse u. kl. Vereinszimmer
 25-300 Personen fassend
 sind noch einige Tage frei.
 Empfehle meine Säle zur Abhaltung von Hoch-
 zeiten u.
 Menü von 1,50 Mk. an.
 Ergebenst Cl. Fischer.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8
 Freitag, 10. September 1909 Nr. 251

Dresdner Bank

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 8
Prager Strasse 30
Dresden-N., Bautzener Strasse 8
Meissen und Kötzschenbroda

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung, Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten, Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung, Coupons, Einlösung und Verwertung, Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mark.

Unser neuer Roman,

der in der belletristischen Beilage der vorliegenden Nummer beginnt, wird die Leser mit seiner Schilderung des vornehmen gesellschaftlichen Milieus, von dem sich eigenartige Charaktere lebenswahr abheben, besonders fesseln. Der bekannte Schriftsteller Scharlau, der übrigens als Oberleutnant in einer kaiserlichen Residenz lebt, entwirft prächtige Bilder vom Gesellschaftsleben in Deutschlands schönsten Gegenden. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Mann, der bisher der Schönheit der Frau, dem Reiz der Liebe gegenüber unempfindlich war. Das Wort führt den Titel

„Die Ebernburg“.

Oertliches und Sächsisches.

Nichtliche Septemberfeste. Ihren Abschluss fanden diese Feste gestern nachmittag mit der Hauptversammlung des Dresdner Frauenmissionsvereins im Saale der Diakonissenanstalt. Die Versammlung wies einen sehr reichen Besuch von missionsfreundlichen Damen und Herren auf. Am Vorstandstische hatten u. a. Platz genommen Frau Kirchenrat Fröhlich, Frau Oberkonsistorialrat Köber und Gräfin Sidonie Witzthum von Schödlitz. Herr Pastor Lippmann von der Martin Lutherkirche eröffnete die Versammlung und hielt eine herzlich willkommen. Er erinnerte in seiner Ansprache an das Erscheinen des Apostels Paulus auf europäischem Boden, das große Ummwälzungen und Erleuchtungen mit sich brachte. Selbst das gewaltige Römerreich sank in Trümmern unter den wuchtigen Schlägen der unbewaffneten Macht des Evangeliums. Dieses dringe heute noch zwar langsam aber unaufhaltsam vorwärts. Die alte Not der Heiden mahne die Christen immer wieder an ihre Pflicht der Mission. Den Frauenmissionsverein interessierte natürlich am meisten die heidnische Frauenwelt. Redner schilderte einige der trostlosesten Zustände. 40 Millionen indische Frauen bringen ihr Leben immer noch in den dumpfen Senas an. Es gibt in Indien etwa 30 Millionen Witwen, deren Los das bedauernswerteste ist, darunter Kinderwitwen unter 10 Jahren über 5000 und unter 5 Jahren über 2000. Seit 19 Jahren sind deutsche Schwestern in Indien tätig, gegenwärtig 17, während 4 in Afrika legendenreich wirken. Redner verlas dann den Bericht einer erst jüngst von Dresden nach Indien gelangten Schwester und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit auch der übrigen Schwestern. Wenn auch von einem Fortschreiten der Frauenmissionsarbeit gesprochen werden könne, so bleibe doch noch viel zu tun übrig. Der Dresdner Frauenmissionsverein zählt zurzeit 330 Mitglieder, durch die im vergangenen Jahre 4099 Mark an die Leipziger Mission abgeliefert werden konnten. Die Rechnung wurde richtig gesprochen und der Kassiererin Entlassung erteilt. Herr Missionsinspektor Weichaupt führte die Versammlungsteilnehmer im Besitze auf das neueste Arbeitsfeld der Leipziger Mission, in die Walpura auf der malaisischen Halbinsel. Dieses neue Arbeitsfeld sei eröffnet worden wegen der vielen Auswanderungen aus Vorderindien; es müsse unbedingt dafür gesorgt werden, daß die auswandernden Christen in Hinterindien der Mission nicht verloren gehen. Jüngst betrage die Zahl der indischen Christen 21000. Unter den 400 000 Tamulen, die nach Hinterindien ausgewandert sind, befände sich eine große Anzahl Christen. Die Erfahrungen, die der dort seit 2 Jahren tätige Missionsrat Marthe gemacht habe, seien meist sehr erfreulich gewesen. Die Missionsarbeit auf Malaga sei sehr notwendig und bedürfe dringend der Unterstützung. Vor allem sei es nötig, Gemeinden mit Kapellen und Kirchen zu gründen. Die Tamulen in Hinterindien seien sehr osterwillig für kirchliche Zwecke. Wichtig sei auch die Errichtung von Schulen, um ein christliches Geschlecht heranzuziehen. Endlich bedürfe man der Geime für junge Leute. Bald werde sich in Hinterindien auch die Gründung von Frauenmissionen erforderlich machen. Herr Kirchenrat Dr. Wolwig sprach das Schlußwort. Dann wurde die Versammlung nach Choralgesang gegen 7 Uhr abends geschlossen.

Die neue Orgel der Johanniskirche soll nächsten Sonntag zum ersten Male in Gebrauch genommen werden.

Zur Bierpreisfrage teilen wir auf Wunsch des Herrn Schankwirts Carl Schöne, Besitzers der „Bärenschänke“, in Ergänzung des von uns veröffentlichten Berichts über die Gastwirtsversammlung vom 3. d. mit, daß die Ausfertigung, wonach in der Frage der Erhöhung der Bierpreise von der Arbeiterschaft nichts zu befürchten, sondern die Beamtenschaft es sei, die sich gegen die Erhöhung wende, nicht von ihm getan wurde, sondern von einem Redner aus dem Plauenischen Grunde.

Zoologischer Garten. Sonntag, den 12. September, hat die Verwaltung des Gartens den Gesangverein der Staatsbahnen bahnbeamten zu einem Vokalkonzert gewonnen. Die Vorträge werden teilweise mit der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments (Dir. D. Herrmann) geboten und beginnen bereits um 4 Uhr nachmittags. Das Programm des Vokals- und Instrumentalkonzerts ist außerordentlich reichhaltig. Der Tages-Eintrittspreis beträgt am Sonntag 50 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder; die eingeführten billigen Vereinskarten, welche nur bei den Vereinen entnommen werden können, haben ohne Nachzahlung Gültigkeit. Voraussichtlich wird der Garten am Sonntag bei schönem Herbstwetter zahlreichen Besuch erhalten, zumal auch der Tierbestand zu dieser Jahreszeit viel Unterhaltung und Belehrung bietet.

Veränderungen im Dresdner Gastwirtsvereine. Zum 1. Oktober übernehmen: Gastwirt B. Schillbach nachweise das Tanz-Etablissement „Stadt Leipzig“, Leipziger Straße 76; — Schankwirt Winneberger das Restaurant „Bärenschänke“, Bärenschänke 13; — G. Dandrich das Weinrestaurant An der Frauenkirche 13; — Hilffert Hermann Brenneke das Restaurant und Café „Carolastraße“ im Großen Garten; — Schankwirt Carl Heller nachweise das Hotel und Restaurant „Goethegarten“ in Plauenitz; — Schankwirt Hermann Linke das Restaurant „Zum Reichsfantler“, Holzbeinweg 4; — Restaurateur Arthur Lechte nachweise am 1. Januar 1910 die Große Wirtschaft im Großen Garten bissher 17 Jahre Heinrich Müller. — Weiter übernehmen: Gastwirtsmitwe Waltraud das Restaurant „Hofbräuhaus“ in Wilsdorf; — Gastwirt Anton Baster, bisher Wilsdorf, „Wilsdorf“ am Gänsepark, kauft das Restaurant „Hofbräuhaus“ in Wilsdorf; — Hugo Weigelt kauft das Restaurant in Wilsdorf; — Carl Heinrich Ansel das Restaurant „Wilsdorf“ 6; — Frau Wilhelmine verweilt. Daarbauer die Schankwirtschaft „Zum schwarzen Hahn“, Schöcherstraße 51; — Paul Richard Schöbe das Restaurant „Zur Wilsdorfer Hofbräu“, Freiberger Straße 9; — Georg Rohd die Schankwirtschaft „Stadt Wilsdorf“, Wilsdorfstraße 6; — Frau Ida Emilie verweilt. Raumann das Restaurant „Hofbräuhaus“ 128; — Detlev Wilhelm Diege die Schankwirtschaft „Zum gemüthlichen Hofbräu“, Hinterhofstraße 28; — Marie Amalie verweilt. Olkmann das Restaurant „Franklinstraße“, Frankfurter Straße 51; — Johann Adolf Vogel das Restaurant „Schandauer Straße“ 6; — Johann Friedrich Kopp das Theater-Restaurant im Königl. Opernhaus; — Oberkellner Wilh. August Wulff die Verwaltung des Restaurants und Hotel „Zum Mariengarten“, Marienstraße 46; — Frau Marija Elise verweilt.

Schander das Hotel und Restaurant „Zum Eschenhof“, Augustenstraße 51; — G. B. E. Müller das Restaurant „Columbus“, Columbusstraße 9; — Carl Baulitz das Restaurant „Zur Korbstraße“, Korbstraße 28; — Karl Th. Deigt. König das Restaurant „Zur Albertstraße“, Komauer Straße 5; — Theodor Köhler das Restaurant „Grüßlichhof“, Nordstraße 37; — Emil Max Richter das Restaurant „Langerstraße“, Langerstraße 5; — Julius Otto Schuler die Schankwirtschaft „Zum Hofbräu“, Flemingstraße 1, Ecke Angerstraße; — Pauline Louise verweilt. Tisch das Restaurant „Schandauer Straße“ 2; — Karl Albin Seidel das Restaurant „Dürerstraße“, Dürerstraße 72; — Ernst Julius Thomann die Verwaltung des Hotels und Restaurants „Stadt Wilsdorf“, Wilsdorfstraße Nr. 12; — Marie Wilhelmine Elisabeth Ogen übernahm die Fremdenpension Wilsdorfstraße 22. — Mittheilung von Emil Schander (früher Schankwirt, Altmarkt 15. Bureau für Gastwirte seit 1894 lebend), Verkäufe und Verpachtungen von Hotels, Ball-Etablissements, Gasthöfen, Restaurants und Weinläden.

Gelegentlich des seit Dienstag hier stattfindenden Kongresses des Bundes deutscher Bauerschulen- „beilager“ unternahm die Mitglieder vermittelst vier- und zweispänniger Gesellschaftswagen, welche durch die Dresdner Fahrweggesellschaft, Bautzener Straße 37, gestellt wurden, vorgestern vom Hotel Drei Aden aus eine Wagenfahrt durch den Großen Garten zur Besichtigung mehrerer Etablissements, wie Lager u. Klemm, Gruna, Sander, Tolkewitz, Volkshaus, Landwehr.

E. Schirp's Handel- und gewerblich Fortbildungsschule, Altmarkt 13, richtet Anfang Oktober einen Kursus für Erwachsene in Handelsrecht, Buchführung und Stenographie ein. Kostenlose Probestunde und Zustände sind im Sekretariat deselbst zu haben.

Der neue Katalog mit Kulturangelegenheiten der Literatur-Gesellschaft von Heide u. Hans, Weltzienstr. 2, ist lobend für den Herbst 1909 erschienen. Der langjährige fachmännische Auf dieser Firma bietet die Gewähr, daß von dem Einfluß von hartem Drucke bei billigen Preisen gut bedient wird.

Der Privatier Kreis in Radeberg hat in dem reichend gelagerten Radeberg nach der Mühlentzucht ein größeres Grundstück gekauft und der Stadt schenken-weise zur Denkmahlung ein Waldparke überlassen. Die Verwirklichung des Projektes ist dadurch bedeutend näher gerückt.

Am Mittwoch mittag fand am Bahnhofsgelände zu Waldheim eine militärische Waffen- und Munitionsausschreibung statt, bei welcher innerhalb weniger Stunden 4199 Mann mit reichlicher Munition versehen wurden. Jedesmal wurden reichlich 1000 Mann geübt. In neun großen Dampfgeschleifen sind 21 Zentner Schenkfleisch, 10 Zentner Reis, 4 Körbe Pilze, 1 Korb Gewürze und 2 Zentner Salz zu einem schmackhaften Gericht verarbeitet worden. Der Speisung, die Herr Bahnhofswirt Wehner übertragen worden war, wohnten mehrere höhere Intendanten- und Eisenbahnbeamte bei.

In ihrer Wohnung Petersstraße Nr. 27 in Leipzig erkrankte die ledige Bertha Eder ihr neugeborenes Kind, einen Knaben. Sie wurde dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt.

Am 15. September, mit dem Ende der Gerichtsferien, wird in Leipzig das unter der Leitung des Königl. Staatsrats erbaute, in der Johanniskirche gelegene neue Dienstgebäude des Königl. Amtsgerichts seiner Bestimmung übergeben werden. Das neue Haus wird, wie das alte, der freiwilligen Gerichtsbarkeit gemietet sein. In dem Grundriß werden untergebracht sein die Registraturabteilung II, die Grundbuchabteilungen I und II, sowie die Abteilungen für Nachlaß- und Vormundschaftsachen.

Aus Eifersucht erschlug in Leipzig-Bollnarsdorf ein 43jähriger Knabe ein drei Monate altes Kind. Die Eheleute L. hatten, wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, am vorigen Sonnabend von einer Familie in Neudorf einen drei Monate alten Knaben in Pflege genommen, dessen beide Eltern auf Arbeit gehen müßten. Am Montag nachmittag ging Frau L. mit einem ihrer Kinder eine Stunde spazieren. In der Wohnung war das fünfjährige Töchterchen und der vierjährige Sohn Erich zurückgeblieben. Um 4 Uhr kam Frau L. von ihrem Spaziergange nach Hause. Da machte ihr das Töchterchen die Mitteilung, daß das angenommene Pflegekind „ganz rot gefärbt“ sei. Als die Frau daraufhin an das Bettchen trat, bot sich ihr ein entsetzliches Anblick: das Kind war über und über mit Blut bedeckt, im Gesicht und am Kopf waren überall Verletzungen. Man schickte zum Arzt; der konnte aber nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Das Kind war an Verblutung gestorben; es wurde ferner ein Schädelbruch nachgewiesen. Das vier Jahre alte Söhnchen der Aeltern Eheleute hat das Kindchen mit einer Wunde so lange ins Gesicht geschlagen, als es sich noch bewegt hat. Eine psychologische Erklärung für die Begehung der That ist darin zu suchen, daß der vierjährige Knabe auf das neue Pflegekind, das ebenfalls den Namen Erich trug, in seiner Kinderphantasie eine gewisse Eifersucht hatte. Das Kind soll öfters geküßelt haben: Die Eltern dürften keinen anderen Erich anher ihm haben.

In Friergrün wurde am 23. Oktober 1908 das Gebäude der dortigen Halletheil erbaut und daraus ein Geldschrank mit Inhalt gekohlen. Als nun jetzt der große Ortsteil gefügt werden sollte und zu diesem Zwecke abgelassen wurde, fand man auf dem Grunde des Teiches den gestohlenen Geldschrank.

In der am Bahnhof Buchholz auf Schmaer statt gelegenen, dem Kommerzienrat Runge gehörigen großen Pappfabrik brach am Mittwoch abend 7 Feuer aus, dem ein großer Trockenraum mit viel fertigen Pappen und ein Schuppen zum Dofen fielen. Auch eine Trockenmaschine wurde vernichtet. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist beträchtlich.

Am Mittwoch gegen Mittag wurde der auf dem Amtsgerichtsneubau in Schneberg beschäftigte Handarbeiter Benzel Bezel aus Wöhlen in einem 180 Meter tiefen Loch, in dem er mit Ausbaggerarbeiten beschäftigt war, aus Mund, Ohren und Nase blutend, aufgefunden. Er starb wenige Minuten nach seiner Auffindung. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Zu dem Raub mit Viehdiebstahl im Schichtgrunde bei Dörfgenitz wird dem Vgl. „Anz.“ mitgeteilt, daß der Schwerverletzte, der Gutsbesitzer Robert Kobbach, der Sohn des früheren Gemeindevorstehers aus Bergen bei Adorf, in ein verheirateter Mann. Ob er tatsächlich am Viehdiebstahl beteiligt gewesen ist, wird erst die Untersuchung ergeben. Einwohner im Grenzgebiete Edmuth geben an, daß er beim Preißelboerchen die Hühner ergriffen habe und dabei von dem Beamten angefohlen worden sei. Der Verwundete liegt in Bergen und ist nicht transportfähig.

Eine Stiftung, die die Anhänger der geflügelten Feder zu weiteren emsigen Streben begeistern wird, hat Herr Fabrikbesitzer Stadtrat Schneider in Wilsdorf. In dem dortigen Wilsdorfer Stenographen-Verein anlässlich der 25jährigen Jubelfeier dieses Vereins zusammen lassen. Er vermachte 3000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich für Preise bei Wettstreiten Verwendung finden.

Zu der Frage der Bierpreis-Erhöhung in Wilsdorf und Umgegend nahm eine von etwa 1500 Personen, vornehmlich Arbeitern, besuchte Versammlung, die von sozialdemokratischer Seite einberufen worden war, Stellung. Nach einem Referate des Redakteurs Friedrich, dem der Stadtrat der Brauereien, Dr. Wilde-Christ, und der Vertreter der Gastwirtsvereine erwiderte, beschloß die Versammlung, sich solange des Biergenusses

zu enthalten, bis die Brauereien sich dazu verstanden haben, das Bier wieder zu dem alten Preise beim bisherigen Quantum auszufüttern.

Landgericht. Im geheimen Sitzung hat sich der 40jährige Outauszähler Friedrich Otto Gähler aus Roda bei Großenhain wegen fälscher Anschuldigung zu verantworten. Der Angeklagte hat in den letzten vier Jahren gegen seine von ihm getrennt lebende Frau mehrere Zivilprozesse geführt. Am 16. Februar 1909 richtete er an die hiesige Staatsanwaltschaft eine Anzeige und beschuldigte darin seine Ehefrau eines mehrfachen Zeugnismehrs. Im Hinblick auf das frivole und rüchthlose Verhalten wird Gähler zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, der geschädigten Ehefrau aber Publikationsbefugnis ausgedrückt. — In einer mehrwöchigen Verhandlung, zu der 21 Zeugen geladen sind, haben sich wegen Betrugs und Beihilfe dazu zu verantworten: die Produktenhändlerin Anna Gerich geb. Proskowitz, deren Gemann, der Möbeltransporteur Moritz Richard Gerich und der Agent Karl Etzmann in Wilsdorf. Am 15. März 1908 kauften die verheiratete Gerich ein in Blawitz gelegenes Produkt- und Grünwaren-geschäft zum Preise von 650 Mk. Mit Hilfe ihres Mannes und durch die Vermittlung des Agenten G. veräußerte sie das Geschäft bereits am 28. Oktober 1908 für 1000 Mk. an eine Blumenarbeiterin. Diese soll durch falsche Angaben über Warenbestand und erhaltenen Reingewinn getäuscht und zur Erlangung des hohen Kaufpreises bestimmt worden sein. Mangels ausreichenden Schuldbeweises werden die Angeklagten jedoch freigesprochen. — Anfang Oktober 1908, kurze Zeit nach Verhängung einer Strafe, kam der 1890 in Leipzig geborene Kaufmannslehrling Rudolf Seifert fast mittellos nach Dresden und nahm unter der unwahren Angabe, hier Stellung gefunden zu haben, bei einer Arbeiterfrau Wohnung. Die Wirtin kreditierte, wurde jedoch um das Vorkassegeld betrogen. Nach einigen Tagen verfiel Seifert heimlich und nahm vom Eigentum eines Bohnendrogenhändlers einige Kleidungsstücke, Webaillen, ein Messer und — ein altes Gebick mit sich, um diese Gegenstände sofort zu verkaufen. Am 3. Oktober sprach Seifert auf der Straße einen ihm häufig bekannten Radey an und bat um Ueberlassung seines Fahrrads zu einer Probefahrt. Er schlang sich auf und verfiel auf ein Rummelwiederholen um die nächste Ecke. In einem Hausflur zerlegte der Schwindler das Rad und verkaufte die Teile für 3 Mk. Da Seifert am 17. Februar 1909 in München wegen anderer Straftaten bereits zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt das hiesige Gericht auf eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängnis. — Der 25jährige, bereits sechsmal verurteilte Bauarbeiter Max Bruno Alfred Jaspel aus Dresden verurteilte eine Woche lang unter falschem Namen als Gast in einer Restauration an der Hüttenstraße und preßte die Kellnerin um 7 Mk. Besche. Er hat mit 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust zu büßen.

Vor dem Jugendgericht des Amtsgerichts hat sich ein 14jähriges Mädchen zu verantworten, dem zur Zeit gelegt wird, Anfang des Jahres seiner Tante Wälder entwendet und an 15 Schulkameradinnen zu Haarflechten verfertigt zu haben. Die jugendliche Angeklagte, deren Eltern mit der Tante nachträglich zerfallen sind, bestreitet, die Bänder sich rechtsmäßig angeeignet zu haben, behauptet vielmehr, sie non einer bei der Tante zu Untermiete wohnenden Kunstlerin des Jirkus Sarrafani zum Geschenk erhalten zu haben. Dieser Einwand wird der Angeklagten nicht geglaubt, sie wird vielmehr zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Ein 15jähriges Hausmädchen wird überführt, sich sechs Kleingeldstücken zum Schaden der Dienstherrschaft angeeignet zu haben und dafür zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein 13 Jahre altes Schulmädchen nahm einem 6 Jahre jüngeren Kinde auf der Straße das Portemonnaie mit 33 Pfg. weg und kaufte sich dafür etwas zu essen. Es kommt mit einem Verweis davon.

Zu befehden Lehrstellen. Die erste Stelle zu Seiden-Weinbegehler und Amtswohnung; Bewerberinnen bis 16. Sept. an den Bezirks-Schulinspektor zu Wilsdorf; — die zweite Stelle an der Kirchschule zu Wilsdorf; außer freier Amtswohnung das geistliche Gehalt, 160 Mk. für Ueberstunden, 75 Mk. für Turn- und 75 Mk. für Fortbildungsschulunterricht; überdies eine Vergütung für Vertretung des Kirchschullehrers; Besuche bis 19. Sept. an den Bezirks-Schulinspektor in Wilsdorf.

Bereinskalender für heute:
A. S. Mil.-Ber. 3. Inf.-Reg. Nr. 104; Monatsber., Schulguts-Strasse 7, 7/8 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

Die rührige Firma Cio Schubert, Werkstätten in Wilsdorf, hat sich entschlossen, in ihrem Geschäftshaus, Wilsdorfstraße 14, einen größeren Umbau vorzunehmen zu lassen, zu welchem Zwecke eine Reihe Kulkzimmer schnell geräumt werden sollen und auf welche ein Rabatt von 15-25 % gewährt wird.

Unerwarteter Besuch bringt die Hausfrau oft in große Verlegenheit, falls sie da mit Hilfe von Ferk u. Paffio allgemein beliebten Fisch-Pöken in Loden, Manonaisse, Remouladen-Sauce uho. allerlei vortante Vorspeisen hergerichtet. Ein sehr schätzenswerter Ratgeber hierfür ist ein kleines handliches Kochbuch der Firma Ferk u. Paffio in Frankfurt a. M., welches dieselbe jeder auferer Verkäuferin auf Wunsch kostenlos ausleihen.

Der 2. September war für die Firma Fricmann u. Wolf, G. m. b. H. in Wilsdorf a. S. von ganz besonderer Bedeutung, denn es wurde, wie bereits mitgeteilt, in der Fabrik die 1 000 000. Wollfische Penzin-Sicherheitslampe fertiggestellt. Mit Stolz und Freude kann die Firma auf diese Leistung zurückblicken, und dies um so mehr, wenn man bedenkt, unter welcher verschiedenen Verhältnissen feinerart das Geschäft gegründet wurde und welchen Verlauf es sich unter der umsichtigen Leitung der Herren Kommerzienrat E. Wolf und Paul Wolf im Laufe der Jahre erlangt hat. Mit Recht kann sich die Firma heute zu den ersten Herstellern rechnen, denn die Wollfischen Grubenlampen haben in allen Ländern der Welt ihre Verbreitung gefunden. Durch das schwere Grubenunfall in Courrières wurde die Wollfische Penzin-Sicherheitslampe sowohl in Frankreich, als auch in Belgien obligatorisch eingeführt. Auch in diesen beiden Ländern und Deutschland befinden sich die Wollfischen Sicherheitslampen aber auch noch in Liechtenstein, Ungarn, den Balkanstaaten, Spanien, Italien, England, Amerika, Australien, Afrika, sowie Japan und China zu vielen Tausenden in Gebrauch. Außer der Wilsdorfer Stammfabrik besitzt die Firma noch eigene Fabrikations-Niederlagen und Werkstätten, welche in Duisburg, Dortmund, Walsenburg i. Schl., Mariobad, Poincu (Belgien), Jeumont (Frankreich) und Leeds (England) gelegen sind; zurzeit werden insgesamt über 1000 Lampen beschäftigt. Von den Wollfischen Penzin-Sicherheitslampen sind eigentlich schon weit über 1 Million in Gebrauch, denn eine sehr große Anzahl von Lampen anderer Systeme ist seitens der Fabrik auf das Wollfische System umgearbeitet worden. Ebenso wurden auch seitens der Firma viele Tausende von Penzin-Sicherheitslampen in der sogenannten Stahlkonstruktion gefertigt, die sämtlich nicht fortlaufend nummeriert und nicht mit Gaslicht, sondern mit elektrischen Licht versehen sind. Diese Lampen sind in allen Bergwerken der Welt eine so gute Aufnahme gefunden, sondern auch die gleichfalls von der Firma gefertigten Wollfischen Grubenlampen, welche erst vor etwa zwei Jahren auf den Markt gebracht worden sind, finden häufig eine größere und weitere Verbreitung, so daß auch von diesen Lampen bereits über 100 000 Stück in Gebrauch sind. — Vertreter für Dresden ist Herr G. F. Ferk u. Paffio, Wilsdorfstraße 22.

Resteipfote „Schänter“, T. H. G. M. mit „Schänter-Patronen“ D. H. Patent. Die neue Fertigungsweise mit „Schänter-Patronen“ macht jeden Gewehr, ob Mensch oder Tier, sofort unbrauchbar, ohne Wädel oder Wädelchen zu verletzen. Mit der „Schänter-Pfote“ kann sich jede Dame, sowie jedes Kind gegen den gefährlichen Gewehr ohne Gefahr verteidigen. Die sich beim Schuß entzündenden Gase steigen unmittelbar in die Höhe, wodurch der Beschützte, welcher sich in der Schützlinie befindet, auf alle Fälle kampfwürdig gemacht wird. Zu beziehen durch C. G. F. Richter, Schänter-Werke, Wilsdorf.

Dresdner Nachrichten Nr. 251. Seite 9. Freitag, 10. September 1909

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Metallwerke beschloß in der heutigen Generalversammlung...

Hamburg, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Die Transportation-Gesellschaft vormals Bremer schlägt wieder 14 % Dividende vor.

Hamburg, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Aus Rudermarkt haben Spekulationen die Terminrate heute abends um 10 bis 15 Pfg. die Ruderer sind zurückhaltend.

Hagen, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Das Hager Eisen- und Stahlwerk beschloß eine Kapitalerhöhung um 5 Mill. M.

Köln, 9. Sept. (Priv.-Tel.) In der Generalversammlung der Vereinigten Stahlwerke vom der Japan und Sächsischen Eisenwerke...

Ostle a. S., 9. Sept. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Sächsischen Metallfabrik Meißner u. Co....

Paris, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Der französische Handelsminister legte eine Combertonmission ein, die genau feststellen soll...

Chemnitz Bergwerksmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann in Chemnitz. Am 9. September d. J. hat die Generalversammlung...

Waldenfabrik Planen, Aktien-Gesellschaft in Planen i. B. Einbehalten 18000 M. (17 087) Vortrag erbrachte das infolge Verlegung des Geschäftsjahres nur die Zeit vom 1. September...

Frankfurter Gummiwarenfabrik, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Auf den 29. d. Mts. wird, wie bereits erwähnt, eine außerordentliche Generalversammlung einberufen...

Waldenfabrik Planen, Aktien-Gesellschaft in Planen i. B. Einbehalten 18000 M. (17 087) Vortrag erbrachte das infolge Verlegung des Geschäftsjahres nur die Zeit vom 1. September...

Waldenfabrik Planen, Aktien-Gesellschaft in Planen i. B. Einbehalten 18000 M. (17 087) Vortrag erbrachte das infolge Verlegung des Geschäftsjahres nur die Zeit vom 1. September...

Waldenfabrik Planen, Aktien-Gesellschaft in Planen i. B. Einbehalten 18000 M. (17 087) Vortrag erbrachte das infolge Verlegung des Geschäftsjahres nur die Zeit vom 1. September...

Am Nordpol

wie in der Wüste Sahara mundet zu jeder Zeit gleich vorzüglich die Qualitäts-Cigarette.

„Salem Aleikum“

mild, naturreich-aromatisch. Keine Anstauung, nur Qualität, echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yonidso“...

Nr. 3 4 5 6 8 10 Preis: 3/4 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück.

Kaiseroel ist das beste Material für alle Petroleum-Oefen, Lampen u. Glühlicht. unexplodirb. Petroleum

Kufeke Nahrung für: gesunde und magen-garmranke Kinder. sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Ein feineswegs teures, aber Haesner's Brenn-essig-Spiritus. Nur echt mit „Wendelfeiner Kirsche“.

Eigentlich war es doch surdhaft ulkig!

Denken Sie sich ein kleines Gasthaus. Die Gaststube von durchgezogenen, lufthenden, erhellten Nischen überfüllt. Da halt einer eine Schachtel Haesner's Mineral-Badstoffs aus dem Kuchel, dann noch einer, dann ein anderer...

Das Abendessen für Kinder

MAIZENA hergestellt werden. „MAIZENA“ erhöht die Nährkraft bedeutend und macht die Speisen leicht verdaulich. Witzig, Scheffelt 15, für geheime Krankheit, v. 9-5, 7-8 II.

Provinzialbank und der Schulabteilung wird er doch selbster Weise noch immer nicht genügend unterstützt. Vom Herbstgeschäft erwartet man eine allgemeine Belebung.

Hamburg, 9. September. Gold in Bremen per Kilogr. 2790 Br. 2784 M. Silber in Bremen per Kilogr. 70,25 Br. 69,75 M.

Reinmarkt, London, 8. September. (Schluß) Standard-Außer 59 1/2 3 Monat 59 1/2. Jim Straits (Schluß) 136 1/2 3 Monat 137 1/2.

Renturte, Zahlungsanstellungen ujm. Kuberjächliche: Oberbürger a. D. Johannes Geirich Ernst Herr v. Tonsbach (Wittenburg). Vereingete Buchvoll-

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchgesehene Selleriesuppe. Nieren mit seinen Kräutern.

Warenkennzeichen. Wenns bringt man den gefassten Armen ein kleines Portmanteau entgegen, weil sie in weiches schmecken.

Tomaten ernten. Reife Tomaten wäscht man ab, schneidet sie und bringt sie ohne Wasser in eine Kasserolle offen zum Kochen.

Sanitas-Weinessig. -Essig, -Senf, -Gew. Weich. Marke feinste wohlbedämmelte Fabrikate. Roessler & Co., Königl. Hofl., Meissen.

Vereins- und Tnngungsberichte.

Der Verein katholischer Eisenbahner für das Rheinland hat in diesen Tagen seine Landesausschuss-Sitzung abgehalten. Die Vertreter des Rheinl. Generalverbandes der katholischen Eisenbahner...

Der Männergesangsverein „Viedergang“ unternahm am letzten Sonntag bei schöner Weite einen in allen Teilen vortrefflichen Ausflug mit Angehörigen.

Der Verband ehemal. Schüler des Freimaurer-Instituts (Ordnung Treppen) hielt vorgestern unter schillerlicher Beteiligung seiner Mitglieder und Gäste im „Palmenrestaurant“ sein Herbstfest.

Vermischtes.

Die Schülerelbstmorde waren der Gegenstand einer Interpellation in der Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung. Bürgermeister Matting erklärte auf die Anfrage, daß ihm ein Schreiben des Provinzialschulkollegiums zugegangen sei.

Heber den letzten Flug Deville Wrights heißt es in einem Bericht der „Tägl. Rundsch.“: In niedriger Höhe vollzog sich der zweite Flug, das Ereignis des Tages: der erste Flug mit einem Passagier.

Der Berliner Verkehrsbericht war gut besetzt, die Stimmung war sehr der Großhandel zeigte sich kaufthig, die Verkaufsbedingungen werden als günstig angesehen.

Ausverkauf wegen Umbau.

Teppiche

Tapestry, Haargarn,
Axminster, Velours
**10 bis 30%
Rabatt.**

Läuferstoffe

Jute, Haargarn,
Tapestry, Bouclé, Velours
**10 bis 15%
Rabatt.**
Reste bedeutend
billiger.

COCOS

Teppiche, Läufer,
-Abstreicher,
bester Belag für Treppen,
Veranden, Läden etc.
10% Rabatt.

Linoleum

Farnsor. 6223

= Läufer von 85 δ
= 200 cm bedruckt
von 2,10 an.
= 200 cm durchgehend
**4,50. 5,50.
6,00. 8,00.**
= Teppiche
bedruckt und durchgehend.

Auf Möbelstoffe wegen Aufgabe **20 Prozent**, auf Felle, Ziegen-, Angora- und Wildfelle, **10 Prozent**, auf sämtliche nicht aufgeführte Artikel während des Umbaus **10 Prozent Rabatt.**

Gebrüder Lingke, An der Kreuzkirche 1b

Fernsprecher 6223.

Offene Stellen.

Markthelfer
gesucht für Fischerei Große
Blauenische Straße 25, H.-G., 1.
Tüchtige Zimmerer
für auswärts sucht
Joh. Dörrio, Leibnizstr. 74.

Herrschafft. Diener.
gute Zeugnis, sucht Hof. o. Iv. St.
Zurin, Bäckerstraße 15, 1.
Verren-Kassachäft sucht jünger.
Zuschnider
per halb. Off. mit Angabe der
Gehaltsanpr. u. P. W. G. 5
Hilf. Exp. d. Bl. Nr. 1017/1018/5.

Kontordienner-Gesuch.
Jung. Mensch, 16 J. alt, Fort-
bildungsschulzeit, gewissenhaft, m.
schöner Handschrift, f. arch. Kontor
u. l. E. gesucht. Offerten unt.
N. Z. 349 „Invalidentausch“
Dresden.

**Tüchtigen
Dekorationsmaler,**
im Ornament und Figur fertig,
sucht sofort

Fritz Herzog,
Dekorationsmaler Auerbachstr. 2.
Für meine Großhandlung in
Haus- und Küchengeräten,
Betroleumlampen u. Badearztel
suche per 1. Oktober tüchtigen,
beachtenswerten

jungen Mann
für Kontor. Gef. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen erbittet
Alfred Kühn, Chemnitz.
Flotter Bananen-Verkäufer
als Stadtreisender gesucht. Off.
erb. unt. V. F. 743 Exp. d. Bl.

**Sofort
Lebensstellung!**
Gesucht: Intelligent.,
reichlicher und
energievoller Mann
zwischen 30 u. 45 J.,
mit Befähigung zum
Reisen und guter All-
gemeinbildung.
Geboten: Von großer
Aktivität, Lebensstellung
bei auskömmlichem,
von Jahr zu Jahr
steigendem Gehalt und
ev. Pensionsberechtigung.
Branchenkenntnis
nicht erforderlich.
Ortskenntnis im
Freiberger Bezirk
erwünscht.
Offerten mit Lebenslauf
und Photographie
unter O. 781 erb. an
Hanssenstein & Vogler,
Dresden.

Bsch. Schweizer, ob. 8., 1. Ost.
u. J. u. J. Unter. Vertriebsweil.
sucht und empfiehlt Kühn,
Chemnitz, Wettinerstraße 8.

Tüchtiger Vertreter

bei hoher Provision für eine
Papierwaren-Importation
gesucht.
Off. erbeten unt. D. V. 35 an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Günstige Gelegenheit
zur Schaffung einer
guten Existenz.**
Leistungsfäh. Nürnberger
Erzeugnisse vers. die

Weinvertretung
in Reklameartikeln (groß.
Sortiment u. f. jede Branche
passend), Kalkulation für
Zudem. Preisliste, Spiel-
waren u. Gef. Angebote
mit ausführlichen Details.
Referenzen u. sind erbeten
u. R. 1370 an Haasen-
stein & Vogler, Nürn-
berg.

**Tüchtige energische
Vertreter**
f. Verkauf v. Zellulosefabrikat.
u. Wirten bei hoher Provis.
für mehrere Bezirke gesucht. Gefäll.
Offerten unter B. G. 1005
Rudolf Mosse, Görlitz.

**Reduzierende Fabrik techn.
Öle und Fette** sucht für
Dresden und Umgebung
tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
gegen hohen Provisionsbezug.
Näheres wird nicht gewährt.
Offerten unter G. T. 56 an
Hanssenstein & Vogler,
Hamburg.

Adressenschriften!
Bei 1000 Adr. 8 A. Verdienst.
Näh. Adressenverlag Börsich,
Söhlis-Ehrenberg b. Leipzig.

**Tüchtig. Reisende
für Privat**
finden hohen Verdienst.
Tägl. Provis.-Auszahl. Off. u.
A. 66 Postamt 6.

Ein Herr,
gleich, wo wohnh., sof. gesucht f.
Verkauf v. Cigarren an Wirt.
Händler u. Verg. ev. 250 M. pr.
Mt. oder hohe Provis. A. Rieck
& Co., Hamburg.

Agent gel. f. Cigarren-Verk.
a. Wirt. u. Verg. ev. 250 M. pr.
ev. 250 M. mon. S. Zitzgen
& Co., Hamburg 22.

**Verwalter,
Wirtschaftlerin.**
desgl. ein jg. Mädchen als zweite
Gutsbesitzerstöchter besorg. Off.
mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen an Spenke, Ritg.
Dauzig bei Grluma.

**Tüchtiger, einfacher, mit guten
Zeugnissen versehener
Verwalter**
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gehalt 300 M.
Meierhof Neundorf b. Ströben,
Böhmen.

Von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften mit
Weberbräunen wird zur Unterstützung des Subdirektors im Ansehen
ein repräsentationsfähiger, arbeitsfreudiger

Herr gesucht.

Offerten sind mit Lebenslauf, wenn schon in der Branche tätig
gewesen, mit Angabe der bisherigen Resultate, unter A. 4970
an die Exped. d. Bl. zu richten.

Tüchtiger Provisions- Vertreter

für den Besuch der
**Dresdener Automobil-
Garagen**
gesucht.
Zwei erstklassige Neuheiten.
Ausführliche Bewerbungen unter M. 8115 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

für Buchhaltung und Kasse gesucht. 5-6000 Mk. erfordert.
Off. mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. unt. O. D. 352 an
„Invalidentausch“, Sect. 5, erb.

Lizenz-Verkäufer,

tüchtig und zuverlässig, zum Betrieb eines patentierten
Gerätes für Schuhmacher und Schuhgeschäfte gegen hohe
Provision in engag. gesucht. Off. unt. D. A. 38 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Gardinen-Vertreter.

Von leistungsfähiger
Band- und Spachtel-Gardinen-Fabrik
wird für Dresden guteingeführter Vertreter gesucht. Gef. Off. unt.
F. 8101 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Pferde-Anspanner, Oberschweizer.

Sum 1. Oktober wird ein ledig.,
fautionsfähiger Oberschweizer mit
einem Gehilfen gesucht. Gehalt
nach Uebereinkunft. Zeugnisse
zu senden an
**Rittergut Hennersdorf
bei Ramez 1. Sa.**

Schweizer

sucht und empfiehlt
St. Vermittlerin A. Weisflög
Dresden, Gr. Blauenische Str. 30.
Telephon: 8183.

Verwalter oder Vogt,
ledig., zu sofort, Geh. 300-400 M.
Kutscher, herrschaftliche,
Diener, Hausdiener,
Landarbeiter, Knechte,
Landwirtschaftlerinnen,
Hausmädchen, Mägde,
Köchin für Schloss sucht
**Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden-N., Wettiner Straße 24, 1.**

Stellensuchende!!

Rechnungsführ., Hofmstr., Hof-
verwalter, Oberbühnen-Schicht-
meister, Techniker, Eisenh., Die-
ner, Maschinenwärter, Kutscher,
Schlosser, Maschinenführer, Jäger,
Kontroll., Buchhalter, Lagerist,
Expedit., Hilfsarbeiter, Schreiber,
Verkauf u. u. verlangt
**Stellennachweis Germania,
Chemnitz, So. 1. (Exp. d. Bl. 1017/1018/5).**

Freischweizer,

bauende St. 40 M., Austritt sof.,
**Schirmermeister, verh. f. Ritterg.,
Schirmermeister, led. Kam.-Anschl.,
Kutscher, ledig., für Rittergut,
Groß- u. Pferdewirtschaft,
Landwirtschaft, Arbeiterfamilie,
Landarbeiter, 10 M. wöchentl.,
Mägde sucht bei höchst. Löhnen
Paul Liebisch, Vermittler,
nur Hampische Straße 17, 3**

Für feines Anfertigungs- Geschäft wird 1. Oktbr. tüchtige Verkäuferin,

gute Figur, gesucht. Off. mit
Zeugn., Photogr. und Gehalts-
ansprüchen zu richten unter
L. W. 7082 an Rudolf
Mosse, Halle a. S.

Schliches freundl. Mädchen,

welches gut rechnen kann, für das
Bürett eines groß. Gasthofs bei
Dresden gesucht. (Gehalt 20 bis
25 Mk.) Borquitten Dresden,
Friedrichstraße 2, 1.

Scholarin- Gesuch!

Suche zum 1. Oktober ein ge-
bildetes gewandtes junges Mäd-
chen, welches sich gründlich in
der Landwirtschaft ausbilden will:
in Geflügelzucht, Schweißzucht,
Milch- u. Butterwirtschaft, sowie
im Gemüsebau, Einlöchen der
Früchte, Baden, Einchlachten, in
guter und einfacher Küche bei
gegenständlicher Vergütung. Voll-
ständiger Familienanschluss wird
gewährt.

Frau Helene Högemann, Rittergut Leisau bei Comburg a. S.

Perfekte Köchinnen und Kaltmamsells

in gute Jahresstellung sucht
**Deutscher Kellnerbund,
Stellenvermittlung,
Webergasse 29, 1.**

Hausmädchen, überlässig, mögl. von auswärts, 14-17 J., per 1. Okt. gesucht Dresden, Reichenh. Str. 31 b. Bel.

Wirtschaftlerin, Stuben- u. Hausmädchen f. Land- wirtschaft, Köchin f. Resta. u. Privat sucht Frau Gerling, Ver- mittlerin, Freiberger Platz 9, 2

Für die Führung meines Haushaltes suche für 1. Oktober solides

Wirtschaftsfraulein,

welches gut bürgerlich kochen kann und in allen häuslichen Arbei-
ten gründlich erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften
Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbittet

**Frau Emma Göschel,
Auerbach 1, Vogtl.**

Nurse.

Zu 3 Kindern von 3-7 Jahr.
wird zum 1. Oktober nach
Schlesien aufs Land eine in
Kinderpflege u. Beaufsichtigung
erfahrene, gut empf.

Engländerin

gesucht. (Alter nicht unter 25 J.)
Nähen und Ausbessern d. Kinder-
schleifen verlangt. Offerten unter
V. 8057 an d. Exp. d. Bl. erb.

Köchin

gesucht, ferner per 1. Oktober ein
Zimmermädchen, Lohn 15 M.
Hotel „Goldne Sonne“,
Wolfenstein i. Erzgeb.

Selbständige Wirtschaftlerin

für Innen- und Außenwirtschaft
und Milchverkauf und ein
junges Mädchen,
welches sich in der Landwirtschaft
vervollkommen will, sucht zum
1. Oktober

Nittergut Södericht bei Siegmars.

Gesucht 2 junge Köche f. Jahres-
stelle, perf. Hotelköchinnen,
Wasserköchin u. jung. Köchin.
In bester Stellung. Deutscher
Kellnerbund, Jüdau in Sa.,
W. Schrock, Vermittlung.

Zuverl. Mädchen oder Frau mit Kochkenntnis, die auch zeitweise Wirtschafterin mit übernimmt, für Resta. in Sa., in vorz. Stell. Hermann, Vermittlerin, Dippoldsdorfer Gasse.

Hausmädchen

mit Kochkenntn. nach Nieca.
Stubenmädchen vorh. Off. u.
E. 8000 an die Exp. d. Bl.

Au pair

Französin oder Engländerin gef.
Off. u. L. 25 postl. Hauptstb.
Fabrikbesitzer sucht Hausdame,
8 Off. V. M. 760 Exp. d. Bl.

Gutsdame, f. ein Herrsch. gute Privatst. sucht Müller, Vermittlerin, Jakobsgasse 8.

Seite 13 „Freiberger Nachrichten“ Seite 13
Freitag, 10. September 1909 Nr. 251

Die Ebernburg.
Roman von Willy Scharlau.

1. Kapitel.

Er kaufte das alte Ding mit allem, was drum und drang hing, ließ die nötigen Schutzbauten anlegen und setzte einen Wächter ein. Dann fuhr er wieder nach Amerika. Ich habe in Deutschland das Gymnasium und die Universität besucht, hätte mich also um die Ebernburg kümmern sollen, aber ich tat es nicht. Nur einmal, vor ungefähr fünf Jahren, besuchte ich mit einem Freunde — einem Architekten — von München aus die Burg. Freund Schmitz war Feuer und Schwärze mich, die Burg neu auspolieren zu lassen. Er wollte sich gern der Nähe unterziehen. Ich tat ihm den Gefallen, ihn arbeiten zu lassen, und nun hat er mir nach fünf Jahren geschrieben, die Geschichte sei fertig, und am nächsten Sonntag solle die feierliche Einweihung stattfinden.

„Langsam beginne ich mich zur Erkenntnis durchzuringen,“ sagte Frau Emmi jetzt. „Ich soll das Kind wohl aus der Laufe heben?“

„Vielleicht ist der Ausdruck etwas deplaciert, aber dem Sinne nach haben Sie recht. Also Burgweibe, wozu Freund Schmitz die ganze Gegend nebst den umliegenden Ortschaften einladen hat. Mehr weiß auch ich nicht, denn Schmitz ist ein sehr selbständiger Mann, der übrigens alles so ausgeführt haben wird, wie es den Bedürfnissen der lebenslustigen Anwohner gebührt.“

„Also Schönenheit, Kämmerhüpfen und Kirmes! Und Sie meinen, ich wäre die Frau, mich dabei zu amüsieren?“

„Amüsieren? Wer spricht denn davon? Nein, Gnädigste, ich verlange ein Opfer von Ihnen, sonst hätte ich nicht gebeten.“

Biankenburg betonte das „ich“ ziemlich scharf, so daß sie achselzuckend erwiderte: „Haben Sie überlegt, welches die Folgen sein werden, wenn ich dieses Opfer bräute? Heutzutage, wo alles in die Zeitungen kommt, wird man sich eine Burgweib nicht entgehen lassen. Die Zeitungen werden durch ihre Photographen eine Menge Aufnahmen machen lassen, mein Name wird neben dem Ihren genannt werden und man wird fragen: Was soll das heißen? Mit welchem Recht, unter welchem Titel ist diese Frau zugegen?“

Ein heiserer Blick traf ihn — aber Biankenburg schwieg und lächelte still vor sich hin.

Schon wieder eine, die ihn heiraten wollte! Wertwürdig, daß die meisten Frauen seiner Bekanntschaft gerade ihn zu diesem Experiment ausludten! Erst auf seiner letzten Reise war er mit knapper Not einer Auktalierin entgangen, die mehr werden wollte als eine angenehme Reisebekanntschaft.

Wenn er nur wüßte, wie diese Frau auf solche Ideen kam! Wie hatte er auch nur in Gedanken eine wärmere Annäherung versucht, nie darüber nachgedacht, ob sie ihm vielleicht mehr werden könnte, als eine gute Bekannte? Er plauderte gern mit ihr, promenierte neben ihr und hatte keinen Blah an der Tafel gern an ihrer Seite — und daraus zog sie den Trugschluß, er wolle sie heiraten.

Ein kalt feindseliger Blick aus seinen stahlharten Augen traf Frau von Lutz, so daß sie unwillkürlich zusammenzuckte.

War sie zu deutlich gewesen? Manche Männer lieben das nicht, sie wollen eine Festsung erobern, die Widerstand leistet.

Schon einmal war ihr ein Liebhaber aus dem Garn geschlüpft, weil sie zu deutlich gewesen, aber das war vor Jahren, als sie noch ein dummes Ding war. Das geschah nicht wieder.

Und ruhig, als hätten ihre Worte gar keinen tieferen Sinn gehabt, meinte sie: „Das würde mich natürlich nicht abhalten, Ihnen den Gefallen zu tun. Aber Sie wissen doch, daß ich meine Schwester Ada in diesen Tagen erwarte. Ich kann weder unhöflich gegen sie sein, noch sie einfach hier ihrem Schicksal überlassen.“

Biankenburg machte zwar eine zustimmende Verbeugung, aber das Bild, das er sich nach Emmis Schilderungen von Ada Hammerichlag gemacht, war ein solches, daß er meinte, sie würde weder ihre Schwester für unhöflich halten noch sich allein in Baden-Baden fürchten. Das tut eine junge Dame nicht, die allein alle Tennisturniere besucht, allein die Pyramide von Gizeh und den Montblanc ersteigt und im Jahre höchstens zwei oder drei Monate lang auf der in Polen gelegenen Heimatscholle lebt. „Also muß ich allein fahren,“ sagte er nach kurzem Nachdenken. „Aber schließlich fürchte ich mich nicht vor der Ebernburg, ich werde ja nicht den Rest meiner Tage dort zubringen. Und schon muß sie wirklich geworden sein. Ich werde Ihnen einige Bilder zeigen.“

Er klappte in die Seitentasche seines weißen Jacketts und holte eine Anzahl von Bildern hervor, die Frau Emmi mit Erstaunen betrachtete.

Das sah ja wirklich ganz so aus, als müßte einer der alten Eber aus dem Tor heraustreten.

Und das Innere, wie das alles zusammen und zu dem Keuzeren paßte. Diese uralten Schränke und Truhen, diese Tische und schweren Sessel, diese Wandleuchter, Lampen und Leher!

(Fortsetzung folgt.)

In einem Salon der ersten Etage des Hotel de France in Baden-Baden saß Frau Emmi von Lutz und langweilte sich.

Was sollte sie auch anderes tun um vier Uhr nachmittags an einem so glühend heißen Sommertage?

Frau Emmi gähnte. Der Roman, in dem sie gelesen, lag schon seit geraumer Zeit unberührt auf dem Fußboden.

Und sich gerade hier in Baden-Baden so zu langweilen! Da reiste sie schon lieber ab, ohne die Pfesheimer Rennen erlebt zu haben. Wenn Fritz Eberhard dann kam, nun, so konnte er ihr eben nachreisen — ein feuriger Verehrer mußte sie überall zu finden wissen.

Frau Emmi legte sich in ihrem Schauersstuhl weit zurück und verfechte ihn durch einen leichten Tritt in schwingende Bewegung.

Ah, dieser Fritz Eberhard, dieser Ritter Toggenburg, dessen Lebenszweck es zu sein schien, Rennen zu reiten, um niemals zu liegen, und ihr den Hof zu machen, ohne sich zu erklären.

Das hatte er schon zu Lebzeiten Max Konrads, ihres Gatten, getan, jetzt war es doch zweifellos das natürlichste und einfachste, wenn er die Witwe seines Bruders heiratete. Schon damit sie wieder ein festes und sicheres Heim in Dammenswalde hätte — denn der jetzige Zustand war einfach unhaltbar.

Natürlich hatte er damals nach dem plötzlichen Tode ihres Gatten gesagt, sie sollte in Dammenswalde bleiben, schauen und warten, wie es ihr beliebe, und das ging auch vortrefflich, denn Fritz Eberhard von Lutz stand in Potsdam bei den Manen und schien sich da noch sehr wohl zu fühlen; was aber, wenn er genug hatte vom Soldatenspielen und vom Sport? Oder gar, wenn er — heiratete?

Dann konnte sie leben, wo sie blieb.

Max Konrad hatte ihr zwar testamentarisch eine anständige Witwenanpanage ausgelegt, gleichzeitig aber verfügt, dieselbe käme in Wegfall, wenn Emmi eine zweite Ehe einging.

Geliebt hatte sie Max Konrad nicht, wenn sie aber an die letzten Geschichten dachte und an diese Testamentsklausel, so knirschte sie mit den Zähnen.

Nichts hatte er vertragen können, er war nach einer Flasche Sekt unzurechnungsfähig und ein Raufbold. Niemals aber hatte er auch nur eine Silbe von dem zurückgenommen, was er trunkenen Mutes gesagt — das ging gegen seine Ehre.

Und so erteilte ihm auch sein Geschid.

Gondelsagte! Es ist klar, daß ein Marineoffizier bei einer solchen Anrede unangenehm wird; als Max Konrad den Ausdruck nicht zurücknehmen wollte, fielen in einem Wüldchen blutige bei der Nachbarschaft zwei Schüsse, die beide trafen.

Der Marineleutnant wurde leicht verwundet, Max Konrad von Lutz aber fiel auf dem grünen Rasen, um nie wieder aufzustehen.

Seitdem waren zwei Jahre ins Land gegangen. Nun war Frau Emmi vierundzwanzig Jahre alt. Ein wirklich abscheuliches Jahr, das erste — immer in Schwarz gehen zu müssen! Und schwarz stand ihr so miserabel, am besten kleidete sie weiß.

Und nach dem ersten Jahre wurde es auch nicht amüsanter.

Wollte Fritz Eberhard nach Dammenswalde kommen, so freute sie sich, fast mehr aber noch, wenn er seine Absicht verkündete, wieder abzureisen. Er war ein wirklich guter Junge, aber er sprach immer nur von Pferden und Rennen; von einer schönen Frau zu sprechen, was sie ihm so oft nahelegte, blieb ihm fremd, und schöne Toiletten hatten für ihn keinen Reiz.

Nun reiste sie schon seit einem Jahre herum; sie trug nie mehr schwarz, immer nur weiß, aber sie mochte kommen, wohin sie wollte, überall langweilte sie sich.

Frau Emmi von Lutz gähnte tief und herzhaft. Dann schloß sie eine Weile die Augen und dachte nach.

Zur Eröffnung der Herbstsaison

offertiere

Geteilte Gänse, halbe und viertel Gänse, Gänsebrust und Gänseklein, frisches Gänsefett, prima Gänselebern.

Rehkeulen, Rehrücken, Rehblatt u. alles andere Wild während der Saison. Junge und alte Rebhühner.

Feinste Hafergänse, das Beste, was es gibt. Brat- und Kochhühner, Poularden, Enten und alles sonstige Geflügel.

Gute Koch- u. Backbutter, à Pfund 120 ¢. Feinste Tafelbutter, à Pfund 130 ¢. Allerfeinste Teebutter, à Pfund 140 ¢. Grosse frische Eier.

Alles täglich frisch eintreffend und sehr preiswert bei

Rosa Pacovsky,

Webergasse 21.

Eigene Kühl- und Gefrieranlagen im Hause.

Fernsprecher 6349.

Tanz-Lehr-Institut Ad. Gassert,

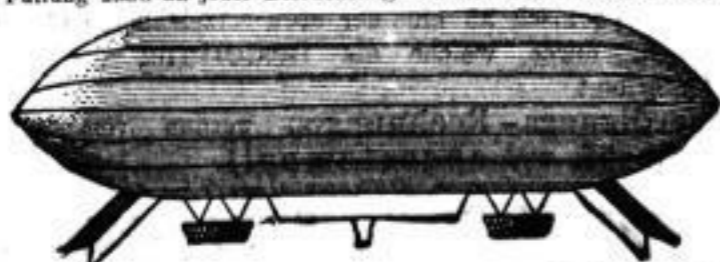
Ballettmeister — Kgl. Ballettinspizient a. D.

Vornehme Zirkel. — Nur fachmännische Ausbildung. — Beginn Mitte Septbr. und Anfang Oktober. W. Anmeldungen täglich König Albert-Strasse 24 im Institut.

Neu! Luftschiffe mit Gasfüllung! Neu!

Tadellos steigend! D.R.-G.M.a. Nicht feuergefährlich! Gebrauchsanweisung liegt jedem Stücke bei.

Füllung kann an jeder Beluchtungsflamme vorgenommen werden.



Nr. 106 Luftschiff, 165 cm lang	Stück 1,75	Dutzend 18,—
" 106 do. 215 "	" 3,—	" 32,—
" 107 do. 300 "	" 5,75	" 58,—
" 108 do. 400 "	" 9,—	" 94,—
" 109 do. 600 "	" 15,—	" 154,—

Nr. 107, 108 und 109 von allgrößtem Effekt. Man verlange unseren Sommerkatalog.
E. Neumann & Co., Hoflieferanten,
Fabrik für Gasluftballons, Kottillon- und Karnevalartikel,
Telegr.-Adr.: Kottillonmann, Dresden-N., Kaiserstr. 8. Fernsprecher 4729.

! Kluge Frauen

verlangen beim Ausbleiben der Menstruation **Dr. Blon's Pulver.** Große Dose M. 2.50. Postverhand. (Damenbedienungs.) **Hugo Löfler, Dresden, Wettinerplatz 9.**

Damen,

welche Wert auf elegante vornehme Figur bei bequemstem Sitz legen, lassen ihr

Korsett nach Mass

nur bei uns fertigen. Erstaunlich billige Preise, da nur Werkstatt, kein Laden und keine Zwischendändler.

Sächs. Korsett-Industrie, Lina Jähne, Ludwig Richter-Str. 15, vt. Pianino billig zu verkaufen **Hofenstraße 43, 8. r.**

George Baumanns Toilette-Essig.

Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen angewendet, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Müdigkeit, Mühseligkeit, Kopfschmerz, Abgespanntheit usw. An Stelle dieser Toilette tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbehagen ein.

Allein echt im kosmetischen Laboratorium **George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 12000 W.**



Ich empfang wieder von meinen Freunden von drüben einen Posten wundervolle

Straussfedern

nur lauter prima, beste weiße u. schwarze Federn, Insgeheim **1478 Stück im Werte von 12000 W.**

Federn wie Abbild., 30—40 cm l., 20 cm breit, kosten **3 W.**, 50 cm lang, 20—25 cm breit, **10, 15, 18 W.**

Hesse, Scheffelst. 12 Während des Umbaus Verkauf im Hof.

Als sie wieder aufschah, fiel ihr Blick auf einen Strauß herrlicher Rosen, die in einem Glase auf dem Tische standen.
 Ja so, die hatte ihr ja vorhin Blankenburg geschickt.
 Es war in der Tat merkwürdig, daß sie eigentlich nie an diesen Amerikaner dachte, obgleich er so oft ihr Begleiter war. Sie konnte nicht sagen, daß er ihr den Hof machte — nein das tat er gewiß nicht, aber — am Ende wollte er sie heiraten? Amerikaner sind eben anders als Europäer, sie lassen alles rasch und energisch an, und hatte er einmal, was doch nicht unmöglich war, einen auf Heirat gerichteten Entschluß gefaßt, so folgte dem die Ausführung auf dem Fuße.
 Und was dann?

Frau Emmi richtete sich ein wenig in die Höhe, dann ließ sie sich wieder in den Schaukelstuhl gleiten und lachte.
 Dann würde sie ihn eben nehmen — warum denn auch nicht?

Ihr Vetter, der Freiherr von Hammer Schlag, heiratete ja auch eine Bierbrauerstochter aus Chicago! Das geschah sicher nicht aus Liebe, sondern weil der Engel auch noch Gold hatte. Weshalb sollte nicht auch sie in solchen Bahnen wandeln? Und den Fritz Eberhard würde sie auch gründlich damit ärgern!

Schließlich hatte er es sich selbst zuzuschreiben, warum erzählte er ihr von dem vielen Gelde dieses Deutschamerikaners.

Frau von Luz richtete sich auf und erhob sich langsam. Sie reckte sich ein bißchen und zupfte die Falten ihres weißen Kleides in Ordnung.

Emmi von Luz besaß eine mittelgroße, zierliche, elastische Figur, eine nicht zu verkennende Anmut in allen Bewegungen, wenn sie freilich auch zuweilen eine gewisse nervöse Hast an den Tag legte.

Jetzt ging sie mit raschen Schritten an die Balkontür. Öffnete sie, um sofort wie von einem Schläge getroffen zurückzuprallen.

Eine glühende Hitze schlug ihr entgegen, und sie beeilte sich, die Tür schnell zu schließen.

Ans Zimmer gefesselt — und niemand da, mit dem sie plaudern konnte. Jetzt würde sie sogar Fritz Eberhard mit Freuden begrüßt und geduldig zum zehntenmal die Geschichte seines neuesten Gaudes angehört haben. Schade, daß sie ihre Gesellschafterin weggeschickt hatte, mit der sie wenigstens ein Wort reden konnte, wenngleich diese stets moralisierende Person ihr höchst zuwider war, denn es gab zwischen ihnen über jede freie Aeußerung, über jeden guten oder schlechten Witz eine Auseinandersetzung.

Aber das Mädchen sprach wenigstens ein gutes Englisch, und — als Blühableiter war sie auch zu verwenden. Und einen solchen hatte Emmi zuweilen unbedingt nötig.

Aber dieser Blühableiter war jetzt nicht einmole da. Frau von Luz mußte sich also vorläufig weiter langweilen.

Sie trat vor den großen Spiegel, betrachtete sich aufmerksam und lächelte sich an. Da klopfte jemand.

Gleich darauf trat Mia, die Jungfer, ein und meldete Herrn Blankenburg.
 „Ja, lasse bitten.“

Ein lästiger Blick in den Spiegel, dann setzte sich Frau Emmi rasch in den Schaukelstuhl, nahm den Roman in die Hand und legte den einen Fuß auf das vor dem Stuhl stehende Taburett.

Die Stellung liebkoste sie gut, und nicht ohne Absicht ließ sie unter dem Kleiderlaube die weißen Spitzen des Unterrocks und den weichen Schuh hervor schauen.

Sie blickte nach der Tür, die sich unmittelbar darauf öffnete und einem hochgewachsenen Manne Einlaß gewährte, der ihr freundschaftlich zunickte, seinen Panama auf ein Tischchen warf, einen niedrigen Stuhl neben den Schaukelstuhl rückte, sich setzte und erst dann der jungen Frau die Hand bot.

„Wie geht es Ihnen?“
 Emmi Luz mußte laut lachen. So war er immer, dieser Mensch — als gehörte die Welt nur ihm.

Und wie er ausah! Hut und Anzug, Schuhe und Strümpfe, alles weiß! Und so machte er Reiz. Von Grad oder Heberrod wollte sie ja gern absehen, aber daß er nicht einmal Handschuhe trug!

Freilich kleidete ihn dieser Anzug ausgezeichnet, das dunkelbraune Gesicht und der schneeweiße Anzug schienen raffiniert zueinander abgestimmt. Der ganze Mann sah überhaupt immer aus, als mache er raffiniert Toilette. Das dunkelblonde Haar hing etwas wirr über die Stirn; das Gesicht war glatt rasiert. Die scharfgeschnittene Nase, das starke Kinn, ließen auf Willenskraft und Hartnäckigkeit schließen, und der Blick der stahlblauen Augen ließ den Frauen das Herz in der Brust lebhafter klopfen.

„Danke, schlecht,“ antwortete sie auf seine Frage. „Ich langweile mich ganz schrecklich.“
 „Ich langweile mich niemals,“ meinte er und blickte scharf auf den weiß behandschuhten Fuß, der auf dem Taburett ruhte.
 „Ja, das sind auch Sie, Mißter Blankenburg.“

„Ich habe Sie schon einmal gebeten, gnädige Frau, Sie möchten mich nicht Mißter anreden. Sie wissen jedenfalls, daß ich nicht nur vom Vater her, sondern auch durch meine Erziehung ein Deutscher bin, wenngleich ich gern amerikanischer Bürger bin und bleibe.“
 „Verzeihung, ich will's gewiß nicht wieder tun.“
 Sie sah ihn an und lachte, so daß die Grübchen auf ihren Wangen und dem runden Kinn zum Vorschein kamen. Dann bückte sie sich ein wenig vornüber und schob den Kopf über den Schuh.

„Weshalb betrachten Sie so ernsthaft meinen Schuh?“
 „Weil ich den Anblick sehr schön finde und weil ich mir das Recht nehme, alles Schöne zu betrachten. Sie sollten mir solchen Anblick nicht entziehen.“

„Aber ich bitte doch, lieber Bob — ach so, pardon. Ich weiß ja, daß Sie es unangenehm empfinden, wenn man Sie Bob nennt; ich werde also von jetzt an Herr Viktor sagen.“

Der Mann sah die neben ihm Sitzende scharf an und mußte lächeln. Sie machte ihm starke Avancen, aber er war an solche gewöhnt.

„Sagen Sie, was Sie wollen, nennen Sie mich, wie Sie wollen, aus Ihrem Munde klingt jeder Name wie Musik.“

Frau Emmi fühlte, daß ihr Herz lebhafter zu klopfen begann. Die Augen der beiden trafen sich für einen Augenblick, und etwas verwirrt klappte Emmi den Roman zu, der noch immer auf ihrem Schoße lag.

„Weshalb schieden Sie mir eigentlich die Rosen dort?“ fragte sie dann und schlug plötzlich die Augen voll zu ihm auf.

„Weil ich Sie gut stimmen wollte. — Ich komme nämlich mit einer Bitte zu Ihnen.“

„Als eine Art von Bestechung.“
 „Reinetwegen — wenn die Blumen nur meinen Zwecken dienen.“

Frau von Luz wurde ein wenig unruhig, denn dem Amerikaner war es zu vertrauen, daß er ohne irgendwelche Präliminarien das entscheidende Wort sprechen würde.

Sie könnten mich nämlich begleiten, Frau Emmi. Hier langweilen Sie sich doch nur, und selbst wenn Ihr Schwager wieder hierher kommen sollte, wird er der Kennen wegen wenig Zeit für Sie haben.“

Sie lachte gezwungen.
 „Ja — Sie begleiten? Aber lieber Viktor, das geht doch nicht. Drüben in Amerika denkt man ja freier, aber hier? Denken Sie nur, was die böse Welt sagen würde.“

„O je, als ob wir beide uns aus der bösen Welt etwas machten!“
 Sie schüttelte den blonden Kopf.

„Ich habe durchaus nicht die Absicht, Sie für alle Zeit zu entführen, ich werde Sie rechtzeitig wieder hier abholen.“

Um den Mund der hübschen Frau suchte es, die Worte berührten sie peinlich. Sie mußten mir doch mindestens vorher sagen, wohin die Fahrt gehen soll, das muß ich unter allen Umständen vor einer Entscheidung wissen.“

„Versteht sich, aber dazu muß ich Ihnen vorher die Geschichte dieser Reise erzählen.“

Blankenburg stand auf, holte vom Sofa ein Kissen, das er Frau von Luz in den Kaden schob so daß sie lachend fragte, ob die Geschichte langweilig werden würde, da er ihr das Einschlafen so bequem als möglich machen wollte.

„Habe ich Ihnen schon von der Ebernburg erzählt?“
 „Noch nicht.“

„Also die Ebernburg war ein alter Kasten von einer Burg am Main, und jetzt ist sie ein neu renovierter Kasten. Die Rechnungen, die ich von Zeit zu Zeit begahlen muß, erinnern mich einzig daran, daß ich in Deutschland Grundbesitzer bin, sonst würde ich es total vergessen haben.“

Frau Emmi blickte zum Fenster hinüber und meinte:
 „Wenn der Kasten jetzt schon neu geworden ist, können Sie ihn ja die blanke Burg nennen, Herr Blankenburg.“

„Schade, daß ich diesen Witz nicht bei meiner Festrede verwenden kann, meine Gnädigste. Aber ich glaube nicht, daß der neue Kasten eine blanke Burg geworden ist. Die Ebernburg war dem Verderben geweiht, sie ging dem Verfall entgegen. Dem ist nun Einhalt getan und die Ebernburg ist möglichst so wiederhergestellt worden, wie sie auf alten Bildern zu sehen war.“

„Das ist richtig interessant. Und nun wollen Sie mich auf diese Ihre Burg entführen?“
 „Haben Sie doch die Güte, mich zu Ende anzuhören, nachher dürfen Sie sich über mich lustig machen, soweit Ihnen beliebt. Also vor Jahren kam mein Vater einmal wieder nach Deutschland, der Zufall führte ihn in jene Gegend und auf die Ebernburg. Auf den ersten Blick sah er, daß sie dem Verderben geweiht war, wenn niemand eingriff.“

Die Beliebtheit

deren sich Kathreiners Malzkaffee seit nun fast 20 Jahren überall erfreut, beruht in erster Linie auf dem würzigen Aroma und dem kräftigen Wohlgeschmack. Beides wird Kathreiners Malzkaffee durch ein besonderes Verfahren verliehen. —

Wildunger Tabletten,
 bewährtes Keiserer- u. Reinigungsmittel bei Störungen der
Blase u. Nieren,
 trübem Urin, schmerzhafter Harnabsonderung, Harnröhrchen, Harnverengung, Harnsteinbildung, Harnverhaltung, Harnverlauf u. Verhalt für Sackharn, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Neues Abonnement mit September 1909.
 Jedes Heft 1.00 Mk.
Belhagen & Klafings Monatshefte
 bringen im neuen Jahrgang u. a.:
 „Die Wandlungen des Herrn Doktor Würffel.“ Roman von Rudolf Hans Bartsch.
 „Gertrud.“ Roman von Hermann Hesse.
 „Eine Kollegin.“ Novelle von Paul Henle.
 „Krammeltier.“ Novelle von Clara Viebig.
 „Die letzte Hochzeitsreise.“ Humoreske von Otto Ernst.
 „Die Liebesgangs-Mädchen.“ Roman von Viktor von Kahlenberg.
 „Auf märkischer Erde.“ Roman von Hanns von Sabelstein.
 „Aus dem Leben des jungen Arno Strozzi.“ Roman von Wilhelm Solzger.
 „Wahrheit.“ Novelle von Georg Kreisler von Empedokles.
 Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busse.
 Jahrbücherblätter und hochinteressante größere Aufsätze bilden eine besondere wertvolle Zierde der Hefte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
 Zeiten schönes kleines **Pianino f. 180 Mk.**
 (Handbetrieb) zu verkaufen in verf. Marientstr. 11. Sommer.

Hausverkauf
 nur guter u. solider
Schuhwaren
 infolge Aufhob. u. Verlegung des Geschäftes zu sehr billigen Preisen bis Ende September
 Victoriast. 1.
 zunächst der Bankstraße.

Kaps-Flügel,
 sehr gut erhalten (schwarz), billig zu verkaufen
 Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

Pianino, Reg. Brachstr. orchester. Zerst. f. den Verkauf billig. Preis von 300 Mk. zu verkaufen, event. gegen altes Pianino umzutauschen.
Johann Georgen-Allee Nr. 13, parterre.

Erstes u. größtes Spezialgeschäft

 Hochgelbte. Bleche.
 found. Nüchternmachung 42.50. Spezial: 3 in m. hohe Bleche.
20 Jahre Garantie.
Nimsch. Wallstr. 23

Pianino, freisaf., Reg. u. wie neu erhalt., billig zu verkaufen.
 G. Ulrich, Brunnstr. 1, I.
Schütze-„Pianos“, neu u. gepulv., zu verkaufen, sehr bill. Johannesstr. 12. T. 6421.


Städtische Beerdigungs-Anstalt
 Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
 Fernsprecher Nr. 4385.
Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
 Fernsprecher Nr. 82.
Beerdigungen und Feuerbestattungen
 In jeder Ausführung. Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos
 Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich sofort mündlich oder telephonisch an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Heimbürgin erfolgt.
 Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft und abgestempelt.

Postkarten
 (4 Stück 1 Mark)
 mit eigener Photographie, gleich z. Ritzen, fertigt Photograph
Richard Jähniß,
 Maxienstraße Nr. 12.

Vorzügliches Harmonium
 (amerik.) mit 12 Registern, 2 Antezim., billig zu verkaufen
 Waisenhausstr. 14, I.
 rechts.

Frauenhaare,
 auch ausgefärbte, laßt zu hoch. Preis: auch fertig von dazu gegebenen Haaren Scheitel, unrichtig. Verfügen (auch f. Herren), Köpfe usw. Durch Erp. d. hohen Landesmiete äußerst billig u. tabellos. **Wiener Damenfrisier Leo Stroka, Zeffstr. 16, 1.**